

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1935

15.4.1935 (No. 105)

mittler die deutschen Rechtfertigungsgründe den anderen Mächten gegenüber bei vollem Verständnis für die natürlichen Bedürfnisse bis zu einem gewissen Grade vertreten. In seiner Art wie an seiner Bestimmung sei Deutschland auf eine Politik internationaler Zusammenarbeit festgelegt.

Zu dem Wortlaut der französischen Protestnote gegen die deutsche Aufrüstung sagt „Times“: Jedermann werde das Bedauern der französischen Regierung teilen, daß amtliche deutsche Erklärungen in den letzten Monaten sich als vorläufig irreführend herausgestellt hätten (?). Aber die Begleitumstände anderer zweifellos einen Rechtsfall, und jeder Berechnende müsse anerkennen, daß die Verletzung eines differierenden Vertrages etwas anderes sei als die Verletzung eines in Freiheit abgeschlossenen Abkommens. Ueberdies sei Deutschland, abgesehen von dem indirekten Versprechen der ehemaligen Alliierten, ihre Aufrüstung zu vermindern, im Jahre 1932 Gleichberechtigung versprochen worden. Wenn die Geheimhaltung der Aufrüstung durch die deutsche Regierung auch zu tadeln sei, so müsse man doch fragen, welche andere Methode in der Praxis für ein entwaffnetes Land möglich sei, dem man die Gleichberechtigung versprochen habe.

Die Neuerungen des Communiqués über die österreichisch-ungarisch-bulgarischen Wünsche erinnern in beruhigender Weise an den Wortlaut der Deutschland 1932 gegebenen Zusage.

„Nem's Chronicle“ findet, daß die Konferenz von Stresa leidlich ermutigende, wenn auch keine eindrucksvoll erfolgreichen Ergebnisse gehabt habe. Am befriedigendsten sei es, daß alle Teilnehmer an der Konferenz anscheinend die Gefahr einer Teilung Europas in zwei bewaffnete Lager erkannt hätten.

Französische Friedensreden

× Paris, 14. April.

Raval und Flaudin haben vor dem Versailler Stresa kurze Erklärungen abgegeben, die durch den französischen Rundfunk verbreitet wurden.

Raval erklärte u. a.: Wir werden das Geopfer des Krieges zurückbringen, wenn Frankreich stark bleibt; wenn die Moral unserer Volksgenossen gut bleibt und wenn die Einigung aller Franzosen, weiter besteht. Unsere internationale Politik, die wir soeben mit unseren englischen und italienischen Freunden vertritt, ist eben kein Land gerichtet. Wir fordern die Sicherheit für alle. Wir wollen die Versöhnung aller Völker.

Flaudin sagte, daß er und Raval nur mit dem einen Ziel nach Stresa gekommen sind, den Frieden zu verteidigen, aber keinen faulen Frieden, sondern einen aufbauenden Frieden. Es sei möglich, daß in Europa neue Schwierigkeiten auftauchen. Sie werden durch die enge Zusammenarbeit überwunden werden, die in Europa zwischen den Regierungen dreier Völker zutage treten ist.

Der Führer stützte am Sonntag dem 85-jährigen Parteivorsitzenden Wirtschaftsführer Geheimrat Emil Kirdorf einen Besuch ab und besuchte dann im Industriegebiet auch verschiedene Industrieunternehmungen in Bochum und Essen.

Der Parteitag der französischen rennbilanzistischen Vereinigung nahm eine Entschliessung an, der zufolge die Parteipolitik geillustriert werden müsse. Ein Redner sprach sich für die Gabelstapler aus, fand aber keinen Anklang. Viele Redner waren gegen zu enge Bindung an Sowjetrußland, dagegen wurde die Zusammenarbeit mit Italien lebhaft bekräftigt.

„Menspiegel“

von Karl August Fischer.

Aufführung in der Münchener Staatsoper

Charles de Costers „Menspiegel“ und Liane Høegs, in der großen Romanliteratur dicht bei Cervantes, Rabelais und Gimmelschansen angelehnt, lockt durch herab reichliche Stoff- und Poetik, daß es nicht wundernehmen kann, wenn neben dem Leser auch Librettisten- und Vertonerkreise nach dem wunderbaren Buche greifen. Im ursprünglichen Plane dieses musikalischen „Menspiegel“ scheint es zunächst nur gelegen zu sein, aus dem dritten Buche jene Episode von der schönen Gylline, der weissen Verführerin, die den Namen Menspiegel durch Liebesfesseln in die Hände der Spanier zu liefern trachtet, zu einer pantomimisch-choreographischen Handlung auszuformen. Bruchstücke einer solchen sind in der Tat inmitten des nunmehrigen Musikdramas stehen geblieben, ohne daß freilich die beiden verschiedenartigen Stilelemente, Pantomime und Oper, gegenseitig völlig ineinander hätten verschmelzen können. Diesem Herzstück des Geschehens wurde ein vorpielartiger erster Akt vorgebaut, der darauf, auf welche Weise Menspiegel, der den Narren bereits abgefreit hat, zum Führer der ständischen Freiheitsbewegung wird, und überdies ein kurzer Schlusssatz angefügt, das heilige Wortwärtersdrängen der Bewegung zu verdeutlichen. Dem unumgänglichen Einwand eines bilderreichen lockeren Aufbaus sucht der Textdichter Johann A. Mühlthay durch die Bezeichnung „romantisches Spiel“ und die dadurch gemilderten Formansprüche die Spitze abzubauen. Im allgemeinen ist, von ein paar sprachlichen Verbiegungen abgesehen, die Verarbeitung de Costerschen Gutes mit Geschmack und Takt erfolgt, wenngleich die Bühnenfassung manches Abweichen vom Roman notwendig machte.

Karl August Fischer kann in der musikalischen Formung die vorwiegend sprachliche Kernsubstanz seiner Beobachtung nicht verleugnen. Wohl gelingt es ihm, insbesondere in dem padenden Schemenbilde, breit ausgemalt Stimmungsbildern zu schaffen, allein es bleibt ihm im allgemeinen verfehlt, auf diesem mehr allgemeinen Untergrund nunmehr scharfs-

Die Schlußverlautbarung von Stresa

Gemeinsame Erklärungen / Fortführung der Rüstungsbesprechungen

= Stresa, 14. April.

Die Konferenz in Stresa wurde am Sonntagmittag gegen 12.30 Uhr geschlossen, nachdem die Schlußverlautbarung, wie angekündigt, abgefaßt und angenommen worden war. Sie trägt die Überschrift „Gemeinsame Entschliessung der Konferenz von Stresa“.

Es heißt darin, daß die Vertreter der drei Regierungen Frankreichs, Italiens und Englands die allgemeine europäische Lage geprüft hätten und sich in voller Uebereinstimmung über die verschiedenen Fragen fanden, die besprochen wurden.

1. Sie einigten sich auf eine gemeinsame Linie, die verfolgt werden soll, wenn der französische Antrag an den Völkerverbund zur Sprache kommt.

2. Die Auskünfte, die sie erhalten haben, haben sie in der Ansicht bekräftigt, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen hinsichtlich der Entwicklung, welche bezüglich der Sicherheit in Osteuropa erstrebt wird.

3. Die Vertreter der drei Regierungen wußten von neuem die österreichische Lage. Die gemeinsame Politik werde auch in Zukunft von der Notwendigkeit geleitet, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Österreichs aufrecht zu erhalten. Es wurde vorgeschlagen, daß Vertreter aller der Regierungen, die im Protokoll von Rom aufgezählt sind, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zusammenzutreten sollen, mit dem Ziel, die zentral-europäischen Vereinbarungen abzuschließen.

4. Was den ins Auge gefaßten Entwurf für Westeuropa betrifft, so wurde beschlossen, das Studium dieser Frage aktiv fortzusetzen, in der Absicht, einen Pakt zwischen den fünf Mächten abzuschließen, die im Londoner Communiqué erwähnt werden, sowie von allen zweifelhafte Vereinbarungen, welche ihn begleiten können.

5. Als sie zur Rüstungsfrage gelangten, haben die Vertreter der drei Mächte ins Gedächtnis zu rufen, daß das Londoner Communiqué ein Abkommen vorschlägt, das frei mit Deutschland ausgehandelt werden sollte, um an die Stelle der entsprechenden Klauseln des Teiles V des Vertrages von Versailles zu treten. Sie unterzogen weiter die Handlungen der deutschen Regierung einer sorgfältigen und besonnenen Besprechung.

Mit Bedauern stellen sie fest, daß die Methode der einseitigen Aufständigung, gerade als Schritte zu einem solchen Abkommen ergriffen waren, das öffentliche Vertrauen in die Sicherheit einer friedlichen Ordnung unterminiert hat. Darüber hinaus hat das grobe Ausmaß des veröffentlichten Programms der deutschen Aufrüstung, das schon mitten in der Ausführung begriffen ist, die zahllosen Schätzungen entwertet, auf die die Anstrengungen für eine Abrüstung bisher gerichtet waren, und die Hoffnungen erschüttert, durch die jene Anstrengungen inspiriert waren.

Die Vertreter der drei Mächte bekräftigen nichts desto weniger ihren Wunsch, daß sie ernstlich beabsichtigen, sich an jeder praktischen Anstrengung zu beteiligen, durch die internationale Verständigung durch Bereinigung der Rüstungen gefördert werden kann.

6. Die Vertreter der drei Mächte kamen weiter zur Frage der Friedensverträge von St. Germain und Trianon und Neuilly und der Revision des Rüstungsabkommens dieser Staaten überein, diesen Staaten die Prüfung die-

ser Frage zu empfehlen mit dem Ziel, sie durch gegenseitige Verständigung innerhalb des Rahmenwertes allgemeiner und regionaler Sicherheitsgarantien zu regeln.

Daran schloß sich eine englisch-italienische Erklärung, in der die beiden Mächte als Garantemächte von Locarno in formeller Weise alle ihre Verpflichtungen bekräftigten, die aus diesem Vertrag hervorgehen. Sie erklärten ihre Absicht, diese getreulich zu erfüllen, falls dies nötig werden sollte. Diese gemeinsame Erklärung wird auch den Regierungen Deutschlands und Belgiens förmlich übermittelt.

Das Communiqué enthält folgende Schlußerklärung: Die drei Mächte, deren politisches Ziel die gemeinsame Aufrechterhaltung des Friedens innerhalb des Rahmens des Völkerverbundes ist, befinden sich in vollständiger Uebereinstimmung, wenn sie sich mit allen praktischen Mitteln jeder einseitigen Aufständigung von Verträgen widersetzen, durch die der Friede Europas in Gefahr kommen kann, und sie werden daher zu diesem Zweck in enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit handeln.

Englische Erläuterungen

= Stresa, 14. April.

Von zuständiger englischer Seite wird über die britische Auffassung über das Ergebnis von Stresa bekanntgegeben:

England habe keine neuen Verpflichtungen auf sich genommen und seine bisherigen Verpflichtungen auch nicht erweitert. Man müsse sich ganz klar herausstellen, daß man die einseitige (!) Aufständigung von Verträgen, die einen grundlegenden Charakter trügen, nicht zulassen könne. Gegen solche Aufständigungen müsse Protest eingelegt werden.

Dieser Schritt sei besonders gefährlich gewesen in dem Augenblick, als man mitten in der Zusammenarbeit habe dadurch eine Unterbrechung erfahren. Trotzdem bleibe England bemüht, die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen und einen geistesvollen Zustand herzustellen, der eine allgemeine Zusammenarbeit möglich mache. England bleibe seinen Freunden treu. Gleichzeitig wünche es aber, den Kreis seiner Freunde zu erweitern. Von dieser Idee sei die englische Regierung vor und während der Konferenz befehle gewesen.

Zu einer Donaufahrt werde England in Rom erscheinen, falls es von den direkt interessierten Mächten gewünscht werde, und falls seine dortige Anwesenheit etwas nütze. Es werde aber nur als Beobachter teilnehmen.

Zum Luftpakt sei von englischer Seite noch nichts Endgültiges entschieden. Einige der Punkte würden für England eine neue Verpflichtung bedeuten, die England nicht ohne Zustimmung des Parlamentes auf sich nehmen könne.

Zur Abrüstungsfrage wurde erklärt, man werde weiter daran arbeiten, die Sicherheit auf der Grundlage der Rüstungsbeschränkung zu erreichen.

Zur Frage des Diktates sagte die gleiche englische Stelle: „Wir haben eine sehr befriedigende Erklärung von Deutschland erhalten. Wir sehen leicht zwei Gruppen, von denen die eine Deutschland und Polen umfaßt, die andere sich um Frankreich gruppiert. Die Standpunkte der Gruppen würden sich gegenseitig nicht föhren.“

Von englischer Seite wurde ausdrücklich betont, daß das englische Bemühen dahin gehe, über alle diese Fragen mit Deutschland auf diplomatischem Wege in Fühlung zu bleiben. Endlich wurde erklärt, auf der Konferenz in Stresa sei keine Zeit gewesen, den Verhandlungen einer späteren Konferenz in größerem Rahmen zu eröffnen.

Gutes Ergebnis der Vertrauensratswahlen

dnb. Berlin, 15. April.

Wie der Reichswahlleiter für die Vertrauensratswahlen 1935, Hauptamtsleiter Selzner, dem „B. V.“ auf Anfrage über das Ergebnis der Vertrauensratswahlen mitteilte, kann schon jetzt gesagt werden, daß die aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Meldungen Ergebnisse aufweisen, welche, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, den Schluß zulassen, daß das Gesamtergebnis für die Vertrauensratswahlen 1935 ein um vieles höheres ist, als es dasjenige im Jahre 1934 war.

Kommunistische Kundgebungen in Paris

Anweisung aus Moskau

× Paris, 15. April.

In Paris kam es am Sonntag zu Zusammenkünften zwischen Kommunisten und der Polizei und Kommunisten und Mitgliedern der Action française. Die Kommunisten hatten für den geirigen Sonntag trotz Verbotes der Polizei Straßenkundgebungen angesetzt, um gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu protestieren. Bei einem Zusammenstoß mit Mitgliedern der Action française im Westen der Stadt erlitten die Kommunisten einen gehörigen Denkfleiß. Neun wurden in einem Krankenhaus verbunden. Am Sonntagabend kam es in Carpentier (Südostfrankreich) zu marxistischen Kundgebungen gegen Verlängerung der Militärdienstzeit. Tausende von Marxisten hatten die polizeilichen und militärischen Absperrungen überzerrannt. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei der viele Teilnehmer verletzt wurden. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Zugentgleisung bei Bordeaux

3 Tote, 10 Schwerverletzte

× Paris, 14. April.

Der sogenannte Brennen-Express ist Sonntag nacht etwa 30 Kilometer vor Bordeaux bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Martheville entgleist. Von den 13 Wägen sprangen sieben aus den Schienen und wurden umgeworfen oder ineinandergeklüppelt. Der Zug hatte eine Geschwindigkeit von 108 Stundenkilometern. Ein Wagen erster Klasse wurde gegen einen schweren Granitpfeiler geschleudert und so stark zusammengedrückt, daß es zunächst überhaupt nicht möglich war, den darin befindlichen Schwerverletzten Hilfe zu bringen. Fünf Stunden lang war man bemüht, einen Anstößler der Eisenbahngesellschaft, dem beide Beine abgetrennt waren, aus den Trümmern zu ziehen.

Die Ursache des Unfalls soll angeblich darin zu suchen sein, daß ein Rad des vierten Wagens sich von der Weite löste.

Im Eis eingeschlossen

160 Sechsbänder in bedrohlicher Lage

(:) Oslo, 14. April.

Einige aus dem nordwestlichen Eismeer zurückgekehrte Eisbrecher haben berichtet, daß 160 Sechsbänderer in einem Gebiet zwischen der norwegischen Insel Jan Mayen und Ostgrönland vom Eis eingeschlossen sind. Die Lage der festgehaltenen Schiffe gilt als ernst. Es ist zu befürchten, daß durch eintretende Eispressungen die Fahrzeuge unter Eis gedrückt werden. Auch die Ernährungslage der Sechsbänderer ist bedrohlich. Reines der Schiffe hat drastisches Gerät. Eine mit Flugzeugen ausgestattete Rettungsexpedition ist unterwegs.

Die Wälder erinnern an verschiedene Katastrophen ähnlicher Art im Weltis, so z. B. an das Unfälle zu Ötern 1927, bei dem 6 Schuten mit 96 Mann Besatzung unter dem Eis verschwanden, ohne daß jemals Reste der Schiffe wiedergesehen wurden.

Berlin begrüßt Sven Hedin

(:) Berlin, 14. April.

Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin ist Sonntagmorgen in Berlin eingetroffen. In seiner Begrüßung hatten sich neben seiner Schwester zahlreiche Verehrer und Freunde eingefunden, darunter die Befandten Schwedens und Chinas. Vor dem Mikrophon dankte der Forscher für den begeisterten Empfang in der Reichshauptstadt, wo er im Mai einen Vortrag über das Ergebnis seiner dreijährigen Chinareise halten wird. Am Abend fuhr er nach Stockholm weiter.

Argentinische Dampfer gesunken

○ Buenos Aires, 15. April.

Auf dem La Plata ist bei heftigem Sturm- wetter das argentinische Petroleumschiff „Catoria“ untergegangen. Schiffsführer und Besatzung sind ertrunken.

Verleger u. Herausgeber: Dr. H. Anttel. Hauptredaktion und Verlagsverwaltung für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Karl Schrieber; für Baden, Großes, Sport und Unterhaltung: Otto Müller; für die Wochenzeitung „Brenner“ Karl Aob; für Anzeigen: Heinrich Schrieber; (samt in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 14. - Eredaktion der Schriftleitung: 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: B. Pfeiffer, Berlin-Wilmersdorf, Wilmersdorf 134, Fernsprecher H 7, Wilmersdorf 5561. - Für unterlagene Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. - D. R. III. 35: 9863. - Druck bei G. Braun, GmbH, Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrich-Str. 14.

achte Handlungs- und Bewegungslinien des dramatischen Ablaufs zu legen. In seinem Bestreben nach möglichst intensiver Ausdrucksverlierer sich der Komponist noch zu sehr an den Rausch mit diesem Pinselfrich aufgetragener Einzelheiten, an ein Schmelzen in aufgewählten Klangmeeren Richard Strauß'cher Orchesterfarben, die ihn weit abtreiben von einer eigenständigen Linie des musikalischen Ausdrucks. Auch vermischt man wohl die eigentlich vlamische Ordnung und den künstlerisch ergiebigen Gegenfals, der einer auch im musikalischen Ausdruck auf Seiten der Spanier lebenden Gylline und Stedenanne hätte abgenommen werden können. Dabei managelt es Fischer gewiß nicht an wirklicher Empfindungsstärke und Blut der Tonprache; ihn hemmt vorläufig der für ein Erstwerk leicht verzeihliche Fehler, eher zu viel als zu wenig sagen zu wollen. Bei manchen Personen, Menspiegel selbst freilich am wenigsten, profiliert sich eindringliche musikalische Charakteristik heraus; prächtig in dieser Hinsicht ist die fernige Gestalt des Junntmeisters Abriaen geraten. Auch Chöre und Ensembles enthalten viel Schönes und Ansprechendes, nur wäre zuweilen eine etwas homophoner Haltung dem von Fischer angestrebten Stil einer Volksoper gemäßer gewesen.

Die Münchener Staatsoper hatte es an nichts fehlen lassen, der Aufführung zu einem glänzenden Bühnenfest zu verhelfen. Balletts Bühnenbilder atmeten prächtige Stimmung, die Spielleitung des Generalintendanten Wallat intensivierte Sänger und Chor in salzreicher Weise, und Karl Tzschornke seine Orchester zu höchster Klang Lebendigkeit und blühender Leuchtkraft an. Es war ein Großteil von Münchens erster Sängergarde aufmarschiert, und dieser Einsatz entschied auch den Erfolg des Abends, mit dem der bisher noch wenig hervorgetretene Komponist voll auf zufrieden sein darf.

Dr. Wilhelm Bentner.

Das Hessische Landestheater kann in dieser Spielzeit auf 125 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Die Darmstädter Bühne, deren Tradition allerdings noch wesentlich weiter, bis in das 17. Jahrhundert zurückreicht, wurde Anfang Mai 1810 durch Großherzog Ludwig I.

zum „Großherzoglichen Theater der Residenz“ erhoben. Aus Anlaß seines Jubiläums veranstaltete das Hessische Landestheater nun in der Woche nach Ötern (23.-28. April) eine Festwoche, die durch die Aufführung des Schauspiel „Der tolle Christian“ von Theodor Haerten eingeleitet wird. Vor dieser Vorstellung wird der Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller eine Rede halten. Der zweite Tag der Festwoche bringt ein Konzert des Landestheaterorchesters unter Mitwirkung sämtlicher Darmstädter Musikvereine mit der Aufführung von Werke F. E. Bachs und der Sinfonie des Darmstädter Komponisten Wilhelm Peteren. Es folgen am 25. und 26. April Festvorstellungen von „Tannhäuser“ und „Aner Bernauer“. Der 27. April bringt „Niaraos Hochzeit“ in neuer Inszenierung. Zum Abschluß der Festwoche wird am 28. April Richard Strauß' seine Oper „Arabella“ in Darmstadt dirigieren. Als Gäste für die Festvorstellungen des Hessischen Landestheaters wurden u. a. Maria Keining Nationaltheater (München) und Ther Hermann (Staatsoper Hamburg) gewonnen, die aus dem Darmstädter Ensemble kommen.

Als besondere Veranstaltungen bringt die Festwoche des Hessischen Landestheaters außer Vorträgen bekannter deutscher Theaterwissenschaftler (Univ.-Prof. Dr. B. Riessen, Köln, Dr. Hans Knudsen, Berlin) die Eröffnung der 1. Ausstellung „Deutsches Theater hinterm Stacheldraht“, in der das „Zentralarchiv für Kriegstheater“ zum erstenmal seine gesamte Bestände zum Theater der deutschen Kriegsgesellschaften und Internierten aus dem Weltkrieg zeigt.

Eine Konzertsaison veranstaltet die Stadt Mannheim in der zweiten Maiwoche. Sie umfaßt zwei Aufführungen im Nationaltheater („Niaraos Hochzeit“ und die Erstaufführung von „Gärtnerin aus Liebe“ in der neuen Bearbeitung von Anseher) und drei Konzerte: einen Kammermusikabend und einen Sereenabend im Ritteraal des Schlosses und ein Sinfoniekonzert im Musenaal des Hofengartens. Die Gesamtleitung der Konzertsveranstaltungen hat Generalmusikdirektor Philipp Wüst.

Aus der Landeshauptstadt

Palmsonntag ohne sterbliche Melodie

Als ein ganz und gar schrulliger Geselle erweist sich der diesjährige April in seinem Verhalten: Kaumisch, wetterwendisch, unzuverlässig und unbekanntlich. Wenn er ein paar Tage mit einem Auge gelacht, dann meint er sogleich wieder mit dem andern. Gestern, am Palmsonntag, war nicht mehr viel übrig geblieben von der eitel Feinsinnigkeit der vergangenen Woche.

Wer früh am Morgen auszog, in die lockende Baumbüchse, die sich in unmittelbarer Nähe der Stadt, in den Randgebirgen und im vorderen Albale zum großen Teile entfaltet hat, mag nicht sehr befriedigt darüber gewesen sein, als ihm ein Bindfadenregen mit auf den Weg geschickt wurde. Nur auf kurze Zeit lichtete sich das Gewölk, das sich viele Stunden lang wie ein finsterner Schleier über die Berge und Hügel zog. Ein empfindlich rauher Westwind, der später nach Nordwest umschlug, lang die wenig sterbliche Melodie. Die Temperatur, letzter Tage schon bis zur sommerlichen Höhe von 25 Grad emporgetrieben, neigte sich näher dem Gefrierpunkt zu: in Karlsruhe lag man zwar noch 7 Grad Wärme, aber im oberen Albale kaum mehr 4 und auf der Höhe der Gründe gab's schon wieder Frost und Schneefall, also einen abermaligen Wintersturz, den man für endgültig überwinden hielt.

In der Höhe, von 600 Meter ab, beherrschte luftiges Schneetreiben das Landschaftsbild. Jedoch sagte das Weiß keinen festen Fuß und taute bald wieder auf.

Auch in der Stadt beeinträchtigte die Wetterveränderung die Entfaltung eines leuchtenden Verkehrslebens. In den Gärten blühte und sprühte es zwar allenthalben, aber nur Wenige gelüftete es, diese Frühlingshauch zu inspizieren, da die Wege feucht und bodenlos waren. Dafür interessierte man sich mehr für die im künstlerischen Frühling und Osterfestum prangenden Auslagen der Geschäfte, wobei vielfach hervorragende Dekorationen ihren Zweck erfüllten, zu einem Blickfeld tausender von Passanten zu werden.

Viele Gläubige verammelten sich am Vormittag in den Gotteshäusern zu kirchlichen Andachten und Feiern. Als solche wären die Passionsandacht des Evangelischen Vereins der Weststadt in der Christuskirche, die musikalische Abendandacht in der Karlsruher Friedrich-Gedächtniskirche und die liturgische Abendandacht in der Lutherkirche zu erwähnen. Ein sehr gut besetztes Haus zeigte das Staatstheater zur Abendvorstellung „Kobenzin“, welche Oper von Prof. Mittel, Bayreuth, dirigiert wurde. Auch die verschiedensten Tanzveranstaltungen, wie im Kaffeehaus und im Hotel Germania, erfreuten sich regen Zuspruchs. Sämtliche Schauspieltheater waren zu den Nachmittags- und Abendvorstellungen nahezu ausverkauft. Im Kaffeehaus „Deon“ fand sich ein beifälliges Publikum zu den Vorträgen unseres „Bellemer Heiner“ ein, im Kabarett Roland unterhielten Ernst Grimm und Joe Nitro das gefüllte Lokal.

Märzener wurde in zahlreichen Karlsruher Gaststätten ausgeschänkt, und überall dort, wo zu Starkbierzeiten Kapellen aufspielten, gab es reichlichen Sonntagbesuch. Der Verkehr nach auswärts war trotz des Regenwetters etwas lebhafter als sonst, auch ein Auftrieb im motorisierten Verkehr nach dem Schwarzwald und vor allem nach Gernsbach und Baden-Baden war nicht zu verkennen.

Stromlose Straßenbahn am Sonntag

Sonntagmorgen gegen 1 Uhr trat eine heftige dreifache Störung im Karlsruher Straßenbahnverkehr ein, und zwar waren betroffen die Linien westlich und südlich des Adolfs-Hilfer-Platzes, die in diesem Zeitraum stromlos dalagen. Befahren wurde nur die Linie Richtung Durlach und ein kurzes Stück der Kapellenstraße. Es gab zahlreiche Fahrgäste, die über eine Stunde geduldet in den Wagen ausharrten und von Sekunde zu Sekunde hofften, daß die Störung endlich behoben würde. Aber schließlich ging es den meisten doch auf die Nerven und sie machten sich zu Fuß oder per Taxi auf zu ihrem Ziel. Die Ursache ist auf einen Kabeldefekt zwischen Städtischer Spartasse und Mühlburger Tor zurückzuführen.

Kleine Umschau

Oberfinanzinspektor Schnellbach bei dem Karlsruher Evang. Gem.-Amt und der örtlichen Kirchensteuerstelle, begehrt Mitten in rastloser Tätigkeit und erfreulicher Gesundheit am heutigen 15. April seinen 60. Geburtstag.

Für den Geburtstag des Führers und für den 1. Mai hat der Reichsbischof Anweisung gegeben, daß des Geburtstages in den Gottesdiensten des ersten Osterfesttages in Predigt und Kirchengebet zu gedenken ist. Die kirchlichen Gebäude sind am 20. April zu besetzen. — Am Vorabend des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes sind Gottesdienste abzuhalten. Wo gewünscht, ist am 1. Mai selbst eine gottesdienstliche Feier zu veranstalten. Für die Gottesdienste am Vorabend und über den 1. Mai ist zu flaggen.

„Triumph des Willens“ jetzt täglich von 2 bis 4 Uhr für Jugendliche zum Preis von 20 Pf. Wie uns die Direktion der Union-Lichtspiele mitteilt, können die für nach den Osterferien vorgesehenen Schulvorstellungen mit dem großen Parteitagsfilm „Triumph des Willens“ vorläufig leider nicht stattfinden, weil es sich als unmöglich erwies, daß den begreiflicherweise außerordentlich stark in Anspruch genommenen Film in absehbarer Zeit

nochmals für eine Woche zu erhalten. Die Union-Lichtspiele veranstalten deshalb ab heute täglich von 2 bis 4 Uhr eine weitere Vorstellung, zu der Jugendliche zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 20 Pf. Zutritt haben. Eltern, macht euren Kindern diese Ferienfreude!

Deutscher Beamtenstag. Der Deutsche Beamtenstag ist vom 25. und 26. Mai auf den 18. und 19. Mai vorverlegt worden. Am 18. Mai sprechen auf einer Tagung der Beamtenschaft des Gauess Hessen-Rhassau in der Festhalle in Frankfurt a. M. Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger und der Leiter des Hauptamtes für Beamte der NSDAP, Reef. Die Massenfundgebung der Deutschen Beamtenschaft im Sportfeld der Stadt Frankfurt a. M. findet am 19. Mai statt. Die zahlreichen Anmeldungen für die Teilnahme am Deutschen Beamtenstag lassen schon heute das Ausmaß der geplanten Veranstaltungen erkennen.

Frühjahrskonzert des M. B. Edelweiß

Wie alljährlich, trat der Mandolinerverein „Edelweiß“ auch in diesem Frühjahr wieder mit einem seiner beliebtesten Konzerte vor die Öffentlichkeit.

Als Musikdirektor Rüttgers den Stab hob, war der große Saal des „Friedrichshof“ bis auf den letzten Platz besetzt. Eingeleitet wurde das wie immer sehr geschmackvoll zusammengestellte Programm durch ein Konzert von Sartori „Alpenphantasie“, in dem das zahlenmäßig außerordentlich starke Mandolinenorchester so recht seine Dualitäten und mannigfachen Ausdrucksmöglichkeiten zur Entfaltung bringen konnte. Das Edelweiß-Männerquartett, mit dessen Verpflichtung die Vereinsführung einen glänzlichen Wurf getan hat, trug darauf einige Pieder ernsteren Charakters vor, von denen besonders „Reibemantel“ und „Deimatsechen“ ein ganz vorzügliche stimmliche Befestigung er-

kennen ließen. Auch das später folgende „Dem Vaterland“ (unter Begleitung des Mandolinenorchesters) gestaltete der Dirigent W. Eber mit seinen Sängern zu einem eindrucksvollen und wichtigen Hymnus. Eine stimmungsfördernde Dreingabe brachte in den „Knecht du deine Heimat“, wo sich Vorsänger und Chor sehr vorteilhaft ergänzten, etwas nicht Alltägliches. Das bekannte Charakterstück von Jessel „Der Rose Hochzeitszug“, die Duvertüre zu „Im Reiche des Indra“ von Pinke und der Walzer „Vinetaaglocken“ von Indian-Zetmer waren weitere Höhepunkte und Erfolge für das Orchester, das unter der straffen Führung seines Dirigenten Gustav Rüttgers einen Klarakörper von prachtvoller Einheitslichkeit und übermächtiger Tonfülle schlug. Schlagzeug, Streichinstrumente repräsentiert. Nach einem Marsch von Althoff „Rein's Liebchen“, der wiederholt werden mußte, verlieh das Publikum seiner Freude und Anerkennung durch anhaltenden Beifall Ausdruck. — etc.

Aus der Geschichte des Eisenbahnwesens

Die deutschen Eisenbahnen blicken in diesem Jahre, wie bekannt, auf ein 100jähriges Bestehen zurück. Da ist es interessant, zu erfahren, daß genau vor 92 Jahren, also am 15. April 1841, das Dampflok erstmals auf der Strecke Heidelberg-Karlsruhe das badiische Land durchquerte. Etwa zwei Jahre später, am 1. August 1843, konnte der Betrieb bis Freiburg ausgedehnt werden.

Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen

Der DDC. Gau 14 Baden teilt folgendes mit: In den letzten Tagen ist durch Rundfunk und Presse bekanntgemacht worden, daß Tripit für die Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen nicht mehr erforderlich seien. Diese Nachricht ist unzutreffend. Durch eine neue Verfügung der französischen Regierung wird lediglich auf das Mitführen eines internationalen Führerscheins und einer internationalen Zulassungsbescheinigung verzichtet und dieses auch nur bei touristischen Zwecken, nicht aber bei Geschäftsfahrten. Die Bestimmungen hinsichtlich der Jolpapiere (Tripit bzw. Carnet de Passage) werden durch die vorerwähnte Verfügung nicht berührt, sind also unverändert geblieben.

Ein einziger deutscher Soldatenbund?

Zu dieser Frage, die kürzlich auf Kundgebungen in der Bayerischen Dalmark aufgeworfen wurde, teilt der Bundesführer des Anstaltersbundes, der mit 84.000 Vereinen bei weitem der größte aller Soldatenbünde ist, folgendes mit:

„Der Wunsch, daß einmal der Zusammenschluß aller deutschen Soldaten zur Wirklichkeit werden möge, ist bei allen beteiligten Stellen vorhanden. Wenn jetzt auf einigen Kundgebungen der Hoffnung auf baldige Verwirklichung dieses Bundes auffällig Ausdruck gegeben ist, so liegt keinerlei Veranlassung für die Kameradschaften des Anstaltersbundes vor, auf Grund dieser einseitigen Verkündigungen irgendwelche Beschlüsse für ihren Bestand zu fassen. Die Interessenvertretung aller Kameradschaften des Anstaltersbundes bei diesen Einmündungsbeschlüssen liegt allein bei der Bundesführung.“

Lufschuhhausübungen in Karlsruhe

Die große Lufschuhübung in Berlin, die in Anwesenheit des Reichsministers der Luftfahrt, Hermann Göring, kürzlich stattgefunden hat, ist durch die Presse überall bekannt geworden. Neuerdings ist der Reichsluftschuhbund auch in Karlsruhe dazu übergegangen, Übungen kleineren Maßstabes innerhalb einzelner Häusergruppen mit den Hausbewohnern durchzuführen.

Einige Häuser in der Gluckstraße (Mühlburg) und in der Gottesauerstraße (Weststadt)

Und deshalb ein für allemal die Schuhe putz' mit Erdal!

Erdal
für die Schuhpflege

waren dazu ausersehen. Nachdem am Mittwoch, den 10. April, die eine Übung in der Gluckstraße vorangegangen war, folgte am Freitagabend die andere in der Gottesauerstraße, und zwar jeweils in drei Häusern. Die Bewohner dieser Häuser haben sich an den Übungen mit großem Verständnis beteiligt, insbesondere auch die aktiven Helfer (Lufschuhhauswart, Stellvertreter, Brandwart mit Hausfeuerwehr und Laienleiter). Die technischen Einrichtungen in den Häusern waren befähigt von den Hausbewohnern mit viel Verständnis herzustellen. Lobend darf allgemein auch die aktive Mitarbeit der Frauen erwähnt werden. Mit Einsetzen des Alarmerlarmes wurde schlagartig die Verdunkelung der Häuser durchgeführt, die vorzüglich klappte. Die nicht aktiv beteiligten Hausbewohner suchten den Schutzraum auf. Nun widmete sich der angenehme Antritt ab. In jedem Hause wurden den aktiven Helfern mehrere Aufgaben zur Lösung gestellt.

Der Verlauf der Übung hat gezeigt, daß auch die Karlsruher Bevölkerung den Gedanken des Lufschuhes schon weitgehend erfasst hat. Den Übungen wohnte eine zahlreiche Zuschauermenge bei.

Osterreise auf jeden Fall...

In Karlsruhe hat der Verkauf billiger Festfahrkarten begonnen

Man wird es diesmal herzlich begrüßen, daß Otern auf einen so außerordentlich späten Termin fällt. Wären die Feiertage so früh, wie im letzten Jahre, gefallen, so hätten sie uns recht zweifelhafte Genüsse beschieden: Wetterunbeständigkeit, viel rauhe Winde, zurückgehaltene Wärme und Schnee in den Bergen. Den Kraftwagenfahrern wäre es sogar unmöglich gewesen, eine Anzahl von Höhenstrahlen unseres Schwarzwaldes zu genießen! Jetzt endlich scheint der Wetterumschlag radikal zu sein, und er gibt zu berechtigten Hoffnungen auf leuchtliche Feiertage Hoffnung.

Kein Wunder, daß seit Wochenbeginn fleißig Reisepläne für die Karwoche und Oterstage geschmiedet werden. In den Karlsruher Verkehrs- und Reisebüros verzeichnet man pflöcht rege Nachfrage nach Prospekten aus allen Kur- und Erholungsgebieten Deutschlands. Diese selbst warten mit einer Vielzahl neuer Werbeschriften auf, so daß man mit Recht sagen kann: „Wer die Wahl hat, hat die Qual!“ — wenn man die in den Prospekten und Broschüren enthaltenen und anempfohlenen herrlichen heimatischen Gefilde im Bild erblickt.

Am Montag hat in den Reisebüros der Kartenvorverkauf für alle Bäder begonnen, die ab 17. April — also am Mittwoch der Karwoche — Karlsruhe verlassen. Das Hauptinteresse dürfte sich wieder auf die um ein Drittel des

Jahrespreises ermäßigten Festtagsrückfahrkarten erstrecken, die vom 17. bis zum 25. April (also bis zum Donnerstag der Woche nach Otern) gelten, und mit denen die Hin- und Rückfahrt an jedem der Geltungstage angetreten werden kann. Aber auch die um 20 Prozent ermäßigten Urlaubskarten mit der Mindestentfernung 200 Kilometer und Rückkehr nicht vor dem siebenten Tag, sowie alle gewöhnlichen Fahrkarten sind schon jetzt im Vorverkauf in den Reisebüros in der Stadt erhältlich. Erstmalig können auch die Festtagsrückfahrkarten zu Reisen nach dem Saargebiet benutzt werden.

Die Reichsbahn rechnet in diesem Jahre — unersichtlich des späten Ostertermins und der Wahrscheinlichkeit einer vollen Baumbüte in der Zeit der Feiertage — wieder mit einem sehr starken Verkehr. Umfangreiche Vorbereitungen werden auch für die Feiertage im Reichsbahn-Direktionsbezirk Karlsruhe getroffen. Im Vorjahr berührten etwa 50.000 u. Nachfahre neben den fahrplanmäßigen Zügen die Station Karlsruhe.

Auch die Karlsruher Kraftpost trifft für die Oterstage entsprechende Vorbereitungen. Erholungsreisende drängen sich die Poststellen kurz vor den Feiertagen sehr, so daß rechtzeitig für die Postlieferung einer genügenden Anzahl Kraftpostwagen Vorkehrung zu treffen ist.

Rechtswunde des Alltags

Kann ein Lehrvertrag gekündigt werden?

Bekanntlich herrscht über diese Frage noch manche Unklarheit. Die üblichen Arbeitsverträge erhalten immer eine Angabe über die Kündigung, während zum Unterschied davon die Lehrverträge meistens nichts von einer Kündigung erwähnen. Ein Lehrvertrag wird für die ganze Dauer der Lehrzeit abgeschlossen. Der Sinn eines Lehrverhältnisses liegt darin, den Lehrling für seinen Beruf vorzubereiten, und eine Unterbrechung dieser Lehrzeit durch Kündigung ist nur zum Schaden des Lernenden. Aus diesen Gesichtspunkten heraus ist eine Kündigung im Lehrvertrag meistens nicht angeführt. Es geht ja dem endgültigen Beginn der Lehrzeit eine gewisse Zeit — ein bis zwei Monate — voraus, in der festgelegt werden soll, ob für eine Ausbildung des jungen Menschen in dem betreffenden Beruf überhaupt die Voraussetzungen gegeben sind.

Aus dem oben Angeführten darf aber nun nicht ohne weiteres die Konsequenz gezogen werden, daß ein Lehrvertrag keine Kündigungsfreiheit enthalten dürfe. Das Reichsarbeitsgericht hat unter dem Aktenzeichen 808/32 eindeutig entschieden, daß die besondere Art des Lehrverhältnisses im Gegensatz zu dem Angestelltenverhältnis nicht beeinträchtigt wird, wenn im Lehrvertrag eine Kündigungsfreiheit angegeben ist. Mit Recht gibt das Reichsarbeitsgericht in seiner Begründung an, daß es ja auch für den Lehrling in gewissen Fällen von Interesse sein kann, wenn er auf Grund der vertraglich festgelegten Kündigungsfreiheit sein Lehrverhältnis vor Ende seiner Lehrzeit abbrechen kann.

Die allgemein üblich gewordenen Fassungen — ohne Angabe einer Kündigungsfreiheit — dürfen also auf keinen Fall so ausgelegt werden, als ob eine Kündigung unmöglich sei.

Ist Pfändung des Sterbegeldes möglich?

Die meisten herkömmlich Tätigen haben wohl mit einem Berufsverbot oder einer anderen Institution einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen sie ein „Sterbegeld“ erhalten werden. Nun fragt man sich aber, wer bekommt denn nun das Sterbegeld, wenn der Versicherte stirbt? Meist wird der Verstorbene festgelegt haben, wer der Bezugsberechtigter des Sterbegeldes ist. Sollte aber das nicht vereinbart worden sein, so geben die Bestimmungen der Versicherer Ausschluß, nach denen zunächst — der Reihenfolge nach — die Witwe, Kinder usw. das Sterbegeld erhalten.

Zuweilen meinen auch Gläubiger, sie könnten das Sterbegeld pfänden lassen. Sie glauben, das bar ausgezahlte Sterbegeld gehöre zum Nachlaß und könnte gepfändet werden. Aber Sterbegeld rechnet — wie übrigens alle Gelder aus Lebensversicherungen — nicht zum

Nachlaß; folglich hat der Gläubiger des Verscherten keinen Zugriff in das Sterbegeld. Selbst wenn der verstorbene Versicherte für sein Sterbegeld die „Erbens“ bestimmt hat, wird das Geld nicht zum Nachlaß gerechnet. Die Erben bekommen das Sterbegeld also auch, wenn sie die Erbschaft anerkennen. Das Sterbegeld gilt als Vermächtnis, nicht als Erbschaft.

Der Begriff Vermächtnis wird bestimmt durch den § 1933 des Bürgerlichen Gesetzbuches: „Der Erblasser kann durch Testament einem anderen, ohne ihn als Erben einzusetzen, einen Vermögensvorteil zuwenden (Vermächtnis).“ Die Zuwendung eines Vermächtnisses ist also immer die Zuwendung eines reinen Aktiverwertes, während bei Antritt einer Erbschaft auch die Schulden des Erblassers mit übernommen werden, die zu den Nachlassverbindlichkeiten gehören (§ 1967 Abs. 1 und 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches).

Haftpflichtversicherung

Es ist bekannt, daß die Haftpflichtversicherung, die die Kraftwagenfahrer eingegangen sind, jeden Schaden, den das Auto macht, ersetzt. Aber nur unter einer Voraussetzung: der Wagen muß von einem Chauffeur gefahren worden sein, der im Besitze eines vorchriftsmäßigen Führerscheins ist. Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft hat das Recht, jeden Fahrer für Schäden, den ein Auto — gelenkt von einem Chauffeur ohne diesen Führerschein — verursacht hat, abzulehnen. Hierzu muß ein Reichsgerichtsurteil erwähnt werden (VII. Zivilsenat, Aktenzeichen 258/31), das besonders aufschlußreich ist. Wenn ein Unternehmer von seinem Chauffeur in bezug auf den Führerschein getäuscht wurde, so hat die Haftpflichtversicherungsgesellschaft einen evtl. Schaden auf jeden Fall zu ersetzen. Das darf aber nun nicht den Autobehalter veranlassen, die Prüfung des Führerscheins seines Chauffeurs weniger gewissenhaft vorzunehmen. Das Gericht wird immer, wenn es einen derartigen Versicherungsfall zu entscheiden hat, eingehend feststellen, ob der Autobehalter die Pflicht, den Führerschein seines Chauffeurs zu prüfen, gewissenhaft erfüllt hat.

Wann liegt ein Devisenvergehen vor?

Man könnte annehmen, daß erst dann von einem Vergehen gegen die Devisenverordnung gesprochen werden kann, wenn das Geld wirklich über die Grenze geschmuggelt ist. Das beruht aber auf einem großen Irrtum, wie ein Urteil des Reichsgerichts vom 12. Oktober 1934 beweist (Aktenzeichen I D 659/34). Schon dann wird man strafrechtlich zur Verantwortung gezogen, wenn man es unternimmt, Geld ins Ausland zu bringen und dabei an der Grenze festgenommen wird. Dieser Verstoß schon wird als „vollendetes Devisenvergehen“ angesehen und auch demgemäß bestraft.

Verurteilte Zigarettenpapierschmuggler

Wegen Zigarettenpapierschmuggels bzw. Vergehens gegen das Vereinszollgesetz und die Reichsabgabenordnung verurteilt am Freitag die Strafkammer des Amtsgerichts den 51 Jahre alten vorbestraften Karl R. aus Ettlingen zu 5 Monaten Gefängnis, 18 620 RM. Geldstrafe und 3378 RM. Werterlassstrafe, den vorbestraften Otto G. aus Karlsruhe zu 6 Monaten Gefängnis 8000 RM. Geldstrafe und 2287 RM. Werterlassstrafe, sowie den vorbestraften Alfons A. aus Karlsruhe zu 3 Monaten Gefängnis 2784 RM. Geldstrafe und 785 RM. Werterlassstrafe. Der Angeklagte R. hatte in den Jahren 1932 und 1933 über 19 000 Hektoliter französisches Zigarettenpapier bei Weisenburg unverzollt über die Grenze geschmuggelt und an die Mitangeklagten abgesetzt. Wegen Handels mit geschmuggeltem französischem Zigarettenpapier wurden weiter verurteilt der vorbestrafte 66 Jahre alte Wilhelm B. aus Karlsruhe zu einem Jahre Gefängnis, 3000 RM. Geldstrafe und 336 RM. Werterlass, sowie der 41 Jahre alte vorbestrafte August W. aus Mörsch zu vier Monaten Gefängnis, 2000 RM. Geldstrafe und 268 RM. Werterlassstrafe.

Autozusammenstoß. Samstagabend 9.30 Uhr stieß an der Gde-Kriegs- und Karlstraße ein in nördlicher Richtung durch die Karlstraße fahrender Personenkraftwagen mit einem in Richtung Allee Bahnhof fahrenden Lastkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde erheblich beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. Soweit bis jetzt festgestellt, sind beide Kraftfahrer an dem Zusammenstoß schuld. Verletzt wurde niemand.

Das Kindergärtnerinnen- u. Hortnerinnen-Seminar des Diakonissen-Mutterhauses Bethelheim hat am 29. und 30. März eine Ausstellungsreise der von den Schülerinnen in 1 1/2-2-jähriger Ausbildungszeit angefertigten Gegenstände des Handfertigkeits-, Handarbeits-, Zeichen-, Ausschneide- u. Modellierunterrichts der Öffentlichkeit vorführen können. Einen großen Raum füllten die Arbeiten der acht staatlich geprüften Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Unter den modellierten Gegenständen leuchtete ein Hochzeitszug aus dem Schwarzwald besonders die Aufmerksamkeit auf sich. Der Gelegenheit hat, die Ausbildung der Seminaristinnen eingehender zu verfolgen, kann nicht umhin festzustellen, daß dieser Beruf ein edler Frauenberuf ist, der in seiner Vielseitigkeit und Lebensnähe jedes junge Mädel antizipiert befriedigen muß. Dieser Beruf ist nicht überflüssig, noch leistungsfähiger und auf vorachsenden Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen besteht immer noch Nachfrage. Und die Ausbildung der staatlich geprüften Kindergärtnerin u. Hortnerin ist in auch Vorbildung für die Jugendleiterin, Werklehrerin und Volkshilfsleiterin. Der neue Kurs beginnt am 24. April. Wer hat noch Lust, sich zu diesem in der Erprinzenstraße 12 zu melden?

Dienstleistungen bei der Deutschen Reichspost für Olympia-Wärter. Den Arbeitern, Anstestellten und Beamten der Deutschen Reichspost, die als Olympia-Wärter in Aussicht genommen sind, wird nach einer kürzlich ergangenen Anordnung des Reichspostministers bei Teilnahme an besonderen sportlichen Uebungen, die der Vorbereitung auf die im Jahre 1936 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele dienen, jede notwendige Dienstleistung gewährt, soweit es die dienstlichen Verhältnisse irgend gestatten.

Wetternachrichtendienst der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart

Wetter für Montag: Fortdauer des rasch wechselnden Wetters. Leichte Besserung, immer noch einzelne Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

Amtliche Nachrichten

Aus dem Bereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Abt. für Wasser- u. Straßenbau. Planmäßige Ausschleiß: Die Straßenwärter Michael Ott in Oberriemslingen und Friedrich Schüller in Gersheim. Verleitet: Bauinspektor Franz Seidler in Enoen nach Bruchsal, Vermessungsleiter Carl Oswald Müller in Freilburg und Vermessungsassistent Georg Galle in Freilburg, beide zur Abstellung für Wasser- und Straßenbau nach Karlsruhe.

Mitteilungen des Bad. Staatstheaters

Säle im Staatstheater. In der Karfreitag-Aufführung des Bühnenweckrufstücks „Parkal“ von Richard Wagner führt Elise Eick, Mainz, als Wai die Kunden. In der Oberaufführung der Albiga gesteuert Friedrich von Deutschen Opernhaus, Berlin, als Albig. Den Amonastro führt in dieser Aufführung der Intendant des Deutschen Opernhauses, Kammerjunker Wilhelm Rode.

Tagesanzeiger

Montag, 15. April 1935. Bad. Staatstheater: 8 Uhr: La Traviata. Galerie-Rosa: Sonderausstellung Albert Kestler. Maria: Der rote Meier. Met: Oberamtmeyer Schwente. Pali: Mein Leben für Maria Thobell. III und Schauburg: Triumph des Willens. Sabarey Island: Ernst Grimm und Joe Astro. Abschiedsvorstellung. Gewerkschaften: Mäher Meschanne spielt. Weinhaus Ruit: Abschiedsvorstellung.

Ostern im neuen

Sport-Anzug mit Knickerbocker 54.- 44.- 39.- Freundlieb KARLSRUHE

Aus Stadt und Land

Was im Lande vorgeht

Wieder Schneetreiben und Frost im Hochschwarzwald

Nach dem Föhnwetter und der verbreiteten Frühjahrschneeschmelze der letzten Tage ist zum Wochenende ein abermaliger Kälteeinbruch im Hochschwarzwald erfolgt. Es ist ein empfindlicher Temperaturrückgang eingetreten. Oberhalb 1000 Meter wurde der Gefrierpunkt erreicht und in der Kamzone herrscht Frost. Auf der Höhenlinie Feldberg-Schwarzwald-Belchen fällt seit Samstag Schnee bei 2-3 Gr. Kälte. Die Schneedecke ist hier auf etwa 70 Zentimeter angewachsen, in den Hochwaldregionen unterhalb der Kammlinien, also in den Stigebänden, beträgt sie teilweise noch 1 Meter. Auch im Nordschwarzwald liegt oberhalb 1000 Meter noch eine ziemlich geschlossene Schneeschicht. Seit dem Wochenende sind sämtliche Höhen- und Zufahrtsstraßen im Schwarzwald unterhalb der 1000-Meter-Grenze schneefrei und passierbar.

Sonntagskurzbrief von St. Georgen

In St. Georgen bot sich der Sonntagmorgen wieder in einer regelrechten Winterlandschaft. Für das große Frühjahrskonzert des Männergesangsvereins „Sängerbund“ mochte das recht vorteilhaft gewesen sein, denn der Besuch war ein sehr guter. Seit langer Zeit ist es das erste Mal, daß der Verein vor die Öffentlichkeit trat. Er stand jahrelang unter Leitung Musikdirektors Franz Bornheim, blieb aber noch dessen Fortgang längere Zeit hindurch ohne ständigen Dirigenten. Das Sonntagskonzert, fast rein volkstümlichen Charakters, stand unter der Stöbführung eines neuen Dirigenten, Kapellmeister Kleiners, dessen Gemahlin zugleich als Solistin auftrat. Dirigent, wie Verein, dürfen von diesem ersten Hervortreten aufrieden sein, denn der Erfolg war in jeder Hinsicht ein glänzender. In Frau Kleiner lernten wir eine Sopranistin kennen, wie wir sie hier noch selten besser gehört haben. Sie erntete oft aekroben stürmischen Beifall. Unter dem Vorsitz des Landrats Müller, Bismarck, fand hier die Jahreshauptversammlung der Vorderwälder Nuchtenoffenschaft Bismarck-Triberg statt. Als Vertreter des Ministeriums war Oberregierungsrat Neu, sowie Justizdirektor Dr. Winterer u. a. erschienen. Die Genossenschaft zählt 14 Ortsvereine mit insgesamt 169 Mitgliedern und 384 eingeschriebenen Tieren. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 98 Mitgliedern mit 90 Tieren. Man glaubt, den Rückgang damit in Zusammenhang bringen zu dürfen, daß die Mitglieder zwangslos dem Nuchtenkontrollverein beitreten mußten. Den Nuchtern konnten recht ansehnliche Prämien zuerkannt werden. In Zukunft sollen an Stelle der Zuchtviehmärkte in St. Georgen, Furtwangen und Hintersgarten nur noch Zuchtviehversteigerungen abgehalten werden.

Durlacher Haushaltsplan 1935 ausgeglichen

Zum erstenmal wieder seit Jahren schließt der Durlacher Voranschlag ohne Fehlbetrag ab. Vorgelesen sind an Einnahmen 1 992 500 RM. und an Ausgaben 1 920 980 RM., so daß sich eine Mehreinnahme von 1520 RM. ergibt. Die günstige Haushaltsentwicklung ist um so erfreulicher, als gegenüber den Vorjahreszahlen eine erhebliche Anstiege an Einnahmen durch die Senkung der Gebäudesteuer und den fast völligen Wegfall der Reichswaldbeiträge - Voranschlag 20 000 RM., Vorjahr 240 000 RM. - eintreten werden. Die Haupteinnahme der Stadt und damit das Rückgrat der Gemeindefinanzen bildet die Grundsteuer, die mit rund 488 000 RM. im Haushaltsplan erscheint und rund ein Viertel der Ausgaben deckt. Weit an der Spitze der Ausgaben marschiert immer noch die Armen- und Wohlfahrtspflege, für die 621 000 RM. aufgewendet werden müssen. Leider läßt die finanzielle Lage der Stadt die Ausführung größerer Notstandsarbeiten in diesem Jahre nicht zu. Einen vollen Erfolg bieten jedoch die in wenigen Wochen beginnenden Arbeiten an der Reichsautobahn, deren Einleitung auf etwa 7 Kilometer Länge die Durlacher Gemarkung durchschneidet. Von außerordentlichen Unternehmungen, die im Laufe des Rechnungsjahres durchgeführt werden sollen, ist neben der Fortsetzung begonnener Straßenbauten im Turnberggebiet und bei der Markgrafentafelne, die Errichtung eines Schlachthauses an der Pfingstraße, in unmittelbarer Nähe der Bahn, zu erwähnen. Die Baukosten sind auf 213 000 RM. geschätzt. Fast der gesamte Bauaufwand wird dem örtlichen Bauhandwerk und der einschlägigen Maschinenindustrie zugute kommen. Die Finanzierungsfrage ist einwandfrei gelöst. Eine Belastung des städtischen Haushalts mit Zins- und Tilgungsverpflichtungen tritt nicht ein.

Ostern im neuen

„Valmeline“-Mtl. In unserer Spezial-Anfertigung 45.- 42.- 31.- Freundlieb KARLSRUHE

Feldvereinigung im Kraichgau

Auf Grund des Feldvereinigungsgesetzes hat der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister im Zusammenhang mit der derzeitigen Entwässerung der Kraichbadeiederung angeordnet, daß in den Gemarkungen Stettfeld, Langenbrüden, Mingsolheim, Kronau, Neuenberg und Wiesloch die Feldvereinigung durchgeführt wird. Es sind dazu in den betreffenden Gemeinden besondere Ausschüsse ernannt worden. Durch die obigen Maßnahmen werden große Flächen Neuland gewonnen.

Kleine Rundschau

o. Bruchsal. (Besitzwechsel.) Das bekannte Gasthaus mit Saalbau „Prinz Max“ ist von dem jetzigen Besitzer, Metzgermeister Karl Hummel, um 40 000 RM. an zwei Sachleute aus Württemberg verkauft worden.

Bruchsal. (Die ersten Spargel.) Unser Mitbürger Michael Berens konnte in seinem Garten die ersten Spargel schneiden.

Bruchsal. (Schwere Schlägerei.) In der Neugasse kam es zwischen Nachbarn zu einer Schlägerei. Ein Tagelöhner und dessen beide Söhne verletzten einem Manne namens E. Messerschmid und einen Beilieb auf den Kopf, was schwere Verletzungen zur Folge hatte. Die Täter sitzen hinter Schloß und Riegel.

Wildbad. (Schauriger Fund.) Am Mittwoch machte ein Förster unweit Engländerle im Walde eine schaurige Entdeckung. Er fand die Leiche eines Mannes, der sich an einem Baume erhängt hatte. Es handelt sich um einen Fremden in den 40er Jahren, der sich offenbar auf der Durchreise befand.

Porzheim. (Zinsenkung.) Die städtische Sparkasse Porzheim hat sich entschlossen, rückwirkend auf 1. April den Zins für erste Hypotheken erneut zu erniedrigen, und zwar auf insgesamt 4 1/2 v. H.

Rastatt. (Schwer verunglückt.) Ist hier ein junger Mann namens Weiler aus Forbach beim Abladen von Stammholz. Durch einen rollenden Stamm wurde Weiler gegen das Lastauto gedrückt, wobei er sehr schwere Verletzungen erlitt. Er liegt jetzt noch bewußtlos im städtischen Krankenhaus.

Kappelrodeck. (Im Steinbruch tödlich verunglückt.) Ist der 27jährige Sohn des Unternehmers Ludwig Meuf. Er stürzte von dem hohen Steinbruch ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Schuttern. (Einbruch ins Rathaus.) In der Nacht zum Freitag wurde unter Verwendung von Bor- und Brechwerkzeugen in das Rathaus eingebrochen und aus dem Zimmer des Gemeindevorstehers ein Geldbetrag von 160 RM. entwendet.

Allerlei aus Gernsbach und dem Murgtal

Im Theater an der Murg in Gernsbach flatterte Lustig und fidel die Fledermaus als zweites Gastspiel des Karlsruher Staatstheaters über die neue Bühne. Das Haus war schon Tage vorher ausverkauft. Die Vorstellung - in der bekannten Karlsruher Besetzung - rief helle Begeisterung hervor. Staatskapellmeister Keilberth dirigierte mit der an ihm gewohnten Künstlerkraft. Kammerjunker Meitwig war glänzend bei Stimme. Karl Blank stand ihm darin nicht nach. Karl Haberform als Orlowitz und vor allem Elise Schula, Rosalinde begeisterten die Gernsbacher reiflos. Mehrers Frosch-Blumenpeter brachte Volapuckgebimbe und rief wahre Heiterkeitsstürme hervor. Auch alle übrigen Partien ernteten nur Anerkennung. Alles in allem: für Gernsbach ein großes Erlebnis. Die Nachfrage zu den weiteren Darbietungen, die bereits Anher-Miete-Vorstellungen vorsehen, ist weiterhin groß.

Hagelversicherung in Baden

Das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Landwirtschaft und Domänen, teilt mit: Der badische Staat hat mit der Norddeutschen Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit in Berlin ein Abkommen getroffen, das sich seit seinem Bestehen als äußerst vorteilhaft für die badische Landwirtschaft erwiesen hat. In dem Abkommen räumt die Gesellschaft dem Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium das Recht der Mitwirkung bei der Aufstellung der badischen Prämientarife ein und verpflichtet sich, alle Versicherungsrisiken jüchenden badischen Bauern und Landwirte auf Antrag gegen Hagelgeschaden zu versichern. Die Gesellschaft erhebt von den badischen Versicherungsnehmern für das Jahr 1935, wie im Vorjahre, zusammen mit der Vorprämie einen Zuschlag von 66 v. H. der Vorprämie zuzunehmen des badischen Staates, der die Nachschußpflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. Die badischen Versicherer sind damit von jeder Nachschußpflicht befreit und somit gegen Zahlung einer festen Prämie gegen Hagelgeschaden versichert. Es muß den badischen Bauern und Landwirten dringend nahegelegt werden, von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit des Versicherens sich gegen Hagelgeschaden in weitgehendstem Maße Gebrauch zu machen.

Die großen wirtschaftlichen Schäden, welche die schweren Hagelschläge auf verschiedenen Gemarkungen des Landes in den letzten Jahren verursacht haben, dürften der Landwirtschaft-treibenden Bevölkerung mit aller Deutlichkeit gezeigt haben, wie notwendig eine Versicherung gegen Hagelgeschaden ist. Die Versicherungs-nahme liegt auch durchaus im Rahmen der im Gange befindlichen Erzeugnisse, da bei der sich darum handelt, sowohl möglichst viele landwirtschaftliche Erzeugnisse zu produzieren, als auch die zu ihrer Gewinnung gemachten Aufwendungen an Geld und Arbeitskraft auf die mögliche Weise sicherzustellen und sich vor Enttäuschungen, wie sie schwere Hagel-schläge zur Folge haben, zu schützen. Die Gewährung staatlicher Unterstützung oder staatlicher Hilfsmaßnahmen zuzunehmen nicht oder ungenügend versicherter, durch Hagelgeschädigter Landwirte kann bei den weitestgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommen.

Versicherungsanträge nehmen die in nahezu allen Gemeinden des Landes bestehenden Agenturen der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft entgegen. Im Übrigen gibt die Generalagentur in Karlsruhe, Marktplatz 19, jede gewünschte Auskunft.

Rehl. (Einbruch.) Das Büro des Verkehrsvereins wurde nachts von Einbrechern heimlich, die Geld, Feuerzeuge, Zigaretten und Tabakwaren im Werte von über 100 RM. entwendeten.

Ostern in der neuen

Knickerbocker in unserem Spezialschnitt 13,50 11.- 9,80 Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

„Aquatite“-Mtl. für Regen und Sonne 75.- 54.- 46.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

„Valmeline“-Mtl. In unserer Spezial-Anfertigung 45.- 42.- 31.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

Sport-Anzug mit Knickerbocker 54.- 44.- 39.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

„Aquatite“-Mtl. für Regen und Sonne 75.- 54.- 46.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

„Valmeline“-Mtl. In unserer Spezial-Anfertigung 45.- 42.- 31.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern im neuen

Sport-Anzug mit Knickerbocker 54.- 44.- 39.- Freundlieb KARLSRUHE

Ostern in der neuen

Knickerbocker in unserem Spezialschnitt 13,50 11.- 9,80 Freundlieb KARLSRUHE

Sportblatt des "KZ"

Sieben Großkämpfe in der Meisterschafts-Endrunde / Hanau 93 schlägt auch Fürth / Neue Schlappe des VfB. Stuttgart

Von den 8 vorgesehenen Endrundenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft konnten am Palmsonntag nur sieben durchgeführt werden. Das in Süddeutschland herrschende Unwetter hatte das Spielfeld des Mannheimer Stadions unspielbar gemacht, und so konnte die Partie zwischen VfB. Mannheim und Phönix Ludwigshafen nicht stattfinden. Wahrscheinlich wird sie an einem der Osterfeiertage nachgeholt werden.

Auf die Witterungsverhältnisse ist es auch in erster Linie zurückzuführen, daß es bei den beiden anderen süddeutschen Endrundenspielen etwas programmwidrig zuging. Kein Mensch hätte geglaubt — höchstens „geschworene“ Hanauer! —, daß die SpVg. Fürth gegen Hanau 93 verlieren würde, aber die „alten“ Hanauer, die ja früher im süddeutschen Fußball eine gute Rolle spielten, machten in Würzburg das Unwahrscheinliche wahr und sicherten sich mit einem 1:0-Sieg zwei wertvolle Punkte. Es mußte den Fürthern nichts, daß sie im Feld überlegen spielten. Tore sind nun einmal im Fußballspiel entscheidend, und die konnten die Fürther nicht schießen! Um bei der Gruppe 3 zu bleiben: der VfB. Stuttgart ließ sich in Ulm vom 1. SV. Jena mit 2:1 schlagen, und damit dürfte für den württembergischen Meister bei den Endrundenspielen nicht mehr viel zu holen sein. Auch in Ulm hatte zwar der Sieger eine „glückliche Hand“, aber andererseits fehlte dem VfB. auch die große Linie und anscheinend auch etwas Selbstvertrauen. Die Hanauer Schlappe hat der Elf doch einen anständigen Schock gegeben. Man darf auf die weitere Entwicklung der Hanauer Elf in dieser Gruppe gespannt sein.

In der Gruppe 4 gab es nach dem Ausfall des Mannheimer Spiels nur die Begegnung zwischen VfB. Wetzlar und VfB. Köln, die der Niederrheinmeister vor 15.000 Zuschauern mit 5:0 recht eindeutig zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Aber das 5:0 täuscht etwas: Köln war keine fünf Tore schlechter. Es war, wie so oft, viel Pech auf der einen und viel Glück auf der anderen Seite. Wetzlar ist aber nach wie vor der Favorit der Gruppe! In Gruppe 1 haben sich erwartungsgemäß Wertha-BSC. und Chemnitz siegreich behauptet. Zur Abwechslung hatte diesmal Chemnitz gehörig zu kämpfen, während Wertha die meisten Tore des Tages schoss. — In der Gruppe 2 hat der deutsche Meister Schalke 04 den wichtigen Gang gegen Hannover 96 — wenn auch mit viel Glück und mit Hilfe eines Elfmeters! — siegreich gestalten können. Hannover muß sich vorläufig also auf das Rückspiel vertrusten! Eimsbüttel hielt Stettin glatt nieder.

Nach den Spielen des Sonntags ergibt sich folgendes Tabellenbild:

Gruppe 1	Sp.	Tore	Pkte.
1. Pol. Chemnitz	2	8:2	4:0
2. Wertha/BSC.	2	9:3	4:0
3. Born. Raf. Gleiw.	2	1:4	0:4
4. York Interbg.	2	4:13	0:4

Gruppe 2	Sp.	Tore	Pkte.
1. Schalke 04	2	12:3	4:0
2. Hannover 96	2	5:4	2:2
3. Eimsbüttel	2	4:4	2:2
4. Stettiner SC.	2	2:12	0:4

Gruppe 3	Sp.	Tore	Pkte.
1. Hanau 93	2	4:0	4:0
2. SpVg. Fürth	2	2:1	2:2
3. 1. SV. Jena	2	1:5	0:4
4. VfB. Stuttgart	2	1:5	0:4

Gruppe 4	Sp.	Tore	Pkte.
1. VfB. Wetzlar	2	5:0	8:1
2. VfB. Köln	2	3:7	2:2
3. Phönix Ludw.	1	0:0	1:1
4. VfB. Mannheim	1	2:3	0:2

In Süddeutschland

gab es trotz den wenig guten Witterungsverhältnissen noch eine ganze Reihe von interessanten Freundschaftsspielen. Enttäuscht war man vom Dresdner SC., dem vorjährigen Sachsenmeister, der am Samstag beim 1. FC. Vorzheim mit einem 3:3 vorliebnehmen mußte und am Sonntag von den Stuttgarter Kickers gar mit 4:0 geschlagen wurde. Man hatte sich von den Sachsen mehr versprochen. Eine erfolgreiche Baden-Reise brachte Wormatia Worms hinter sich. Am Samstag wurde der Karlsruher Bezirksklassenverein „Frankonia“ mit 5:2 besiegt, und am Sonntag feierten die Wormser beim Freiburger FC. einen 3:2-Sieg. Weniger glücklich war der FC. Schweinfurt, der am Samstag beim SV. Waldhof mit viel Glück ein Unentschieden (1:1) herausholte und am Sonntag gegen Phönix Karlsruhe 2:3 verlor. In Bayern gab es einen knappen 4:3-Sieg von Bayern München gegen Armin München, dagegen verlor Wacker gegen Post München mit 1:2. Der 1. FC. Nürnberg spielte in Amberg und feierte hier einen leidigen 5:0-Sieg.

Im Saargebiet war das wichtigste Ereignis der Gauleague zwischen Südwest und Brandenburg, in dem beiderseits viele Nachwuchsspieler einestief wurden. Der Südwesten behauptete sich verdient mit 2:0 Treffern. — Im Städtepiel Frankfurt gegen Köln, das ebenfalls viele Nachwuchsspieler im Kampf sah,

teilte man sich mit 2:2 in die Ehren des Tages. Köln konnte in der zweiten Hälfte die 2:0-Führung Frankfurts ausgleichen.

Auf Reisen

weilte Bayerns Gaumannschaft, und zwar in Budapest, wo ihr eine ungarische Nationalmannschaft gegenübertrat. Die bayrische Mannschaft, die leider nicht in stärkster Besetzung spielte, bezog eine gehörige Nieder-

Besuch aus Schweinfurt

Der Bayernbrüder nach schönem Spiel 3:2 geschlagen.

Das muß man schon sagen: Mit Phönix scheint es der Wettergott nicht besonders gut zu meinen. Da werden die interessantesten Begegnungen inszeniert, und jedesmal tut ein regenichauriger Nachmittag dem Spielbesuch ganz gewaltig Abbruch. Wenn dazu noch, wie gestern, die Straßenbahn auf freier Strecke stehen bleibt und sich kein Rad mehr dreht, so daß viele die trotz des wenig einladenden Wetters dem Bildarfs Stadion zuweilen wollten, wieder umkehren, so muß ja die Zuschauerzahl mies werden. Für die Osterfeiertage hat sich der Phönix Borussia Fulda aus dem Gau Nordhessen und den Bonner FC. vom Mittelrhein verpflichtet. Hoffentlich öffnen sich die Schenken des Himmels nicht wieder gerade vor dem Spiel. Es wäre zu wünschen, daß die besondere Aktivität die der Phönix gegenwärtig entwickelt, auch einmal finanziell belohnt wird.

Dem Spiel gegen die Schweinfurter sei eines vorweggenommen: Es fand auf einem überraschend hohen Niveau. Die Gäste brachten eine ausgezeichnete, überaus saubere und dabei auch technisch sehr feine spielende Mannschaft mit. Ganz famos war das blendende Stellungsspiel und das in allen Reichen herrschende grobe Verständnis der Bayern. Es gab überhaupt keinen schwachen Punkt in der Gästefeld. Vor dem ausgezeichnet spielenden Sieder im Tor, stand ein hartes und schlagfestes Verteidigerpaar, das nur schwer zu überwinden ist. In der Käuferreihe waren alle drei Mann sowohl im Aufbau wie in der Berührung sehr gut. Der Sturm hatte in dem bekannten Rühr und dem gefährlichen Durchreicher Spitzenspieler sowie dem unermüdlich schaffenden Schwarzwaldler ein ganz hervorragendes Innenreißer, dem sich die Flügel würdig anschlossen.

Auch die Phönixler legte gestern wieder ein Spiel hin, mit dem sie ihre Anhänger restlos begeistern konnte. Hier sprang bei dem starken Gegner in der ersten Halbzeit nur eine Fehlüberlegenheit heraus, aber nach der Pause, als sich der vier-Männer-Sturm gefunden hatte, da klapperte der Baden, und man konnte an dem Spiel der Schwarz-Blauen wirklich seine helle Freude haben. Wenn die einheimische Mannschaft, die bei der Pause noch mit 1:2 im Hinterreffen lag, am Ende einen 3:2-Sieg davontragen konnte, so war dieser nach den glänzenden Leistungen der zweiten 45 Minuten sicher verdient. Wenn vorhin von einem vier-Männer-Sturm die Rede war, so deshalb, weil Lorenzer nur auf dem Papier als Mittelstürmer stand, in Wirklichkeit aber zweiter Mittelflächer spielte, wobei natürlich ein Voch mit allen seinen hemmenden Begleiterleistungen entstand. Aber auch ohnedies kann gesagt werden, daß Lorenzer z. B. als Verteidiger weit nützlicher ist, denn als Mittelstürmer. Ein Sonderlob hat sich der für den nach kurzer Spielbauer auscheidenden Wenzel, Verteidiger spielende Baldbogel verdient, der mit einer eindrucksvollen Leistung aufwartete. Dem korrekt leistenden Schiedsrichter Schlemmer füllten sich die Mannschaften in der folgenden, veränderten Aufstellung:

Schweinfurt:	Sieder	Lang	Brunshuber
	Fischer	Kühner	Wenzel
	Gruschwitz	Schwarzwaldler	Rühr Fuchs
	Spitzenspieler		
	Biehle	Föry Lorenzer	Graf Gakmann
		Heiser	Schofer
		Waldbogel	Mohr
	Maier		

Phönix:

In den ersten neun Minuten ist das Spiel ausgeglichen, beide Hüter bekommen abwechselnd zu tun. In der 10. Minute veranlaßt Spitzenspieler einen 20-Meter-Freistoß zum Führungstreffer der Schweinfurter. Raum eine Minute ist verstrichen, da führt ein weiterer Freistoß zum 2:0 für Schweinfurt.

Fischer gab aus 25 Meter hoch aufs Tor, Maier wehrte schlecht, der Ball springt von der Querlatte herab und Schwarzwaldler drückt ein.

Phönix kommt nun sehr schön zum Zug, aber im Strafraum happert es noch mit dem Schuß, und dann ist es auch reichlich Pech, das einen

gegen Treffer verhindert. Wenn Schweinfurt vorkommt, wird es immer gleich sehr gefährlich. Eben bekommt Spitzenspieler von Rühr den Ball, ein kurzes Dribbling, und schon laut eine Bombe aufs Phönixtor, die Maier prächtig hält. In der 31. Minute erzwingt Phönix das erste Gegenstor. Föry überpielt nach Zuspätkommen von Graf mehrere Gegner und sendet aus kurzer Entfernung ein. Mit 2:1 geht es in die zweite Hälfte.

Phönix ist meist im Vorteil. Rühr kommt einmal vor, es wird sehr gefährlich, sein Scharschuß geht aber neben das verlassene Tor. In der 22. Minute gelingt Phönix der Ausgleich. Föry geht mit einem Ball von Gakmann durch, flankt vor dem angreifenden Sieder zur Mitte, wo Biehle nur noch ins leere Tor einköpfen braucht. Noch ist kaum wieder angespielt, da kommt Föry an der Elfmetermarke zu einem Frachtschuß, aber Sieder pariert hochlegant. Auf der anderen Seite rettet dann Mohr bei von Maier verlassenen Tor auf der Linie. Phönix kommt nun in ganz große Fahrt, Schweinfurt kann sich der Angriffe kaum noch erwehren. In der 31. Minute gibt es eine feine Leistung zu sehen. Graf flankt zur Mitte, Föry verlängert schön nach links, und der herbeieilende Biehle sendet unter dem sich werfenden Sieder zum 3:2 ein. Bis zum Schlußpfiff spielt sich fast alles in der Schweinfurter Hälfte ab, es bleibt aber bei 3:2 für Phönix.

sich Belgien und Frankreich 1:1. Deutschland wird sich also am 28. April am gleichen Ort auf einen anständigen Gegner gefaßt machen dürfen! — n.

Ergebnisse vom Samstag

- 1. FC. Vorzheim — Dresdner SC. 3:3.
- Sportfr. Stuttgart — VfL. Neckarau 0:0.
- Wacker München — Post SV. München 1:2.
- Hanau 93/94 — Kickers Offenbach 2:1.

Bad. Polizei-Waldlaufmeisterschaft

Mannschaftsfieger: Karlsruhe

Der Polizei-SpV. Freiburg eröffnete am Sonntag seine Leichtathletik-Saison mit der Austragung der Badischen Polizei-Waldlaufmeisterschaft. Trotz stürmendem Regen hatten sich fast alle gemeldeten Teilnehmer am Start eingefunden. Mannschaftsfieger wurde Karlsruhe vor Heidelberg und Freiburg. In der Hauptklasse behielt über die 5 Kilometer lange Strecke der Karlsruher Zeiler in 17,16,2 des bessere Ende für sich.

Ergebnisse: Hauptl. (5 km): 1. Zeiler, Karlsruhe 17,16,2; 2. Amann, Heidelberg u. Hausser, Heidelberg 17,35,8; 3. Seim, Karlsruhe 17,37,8. — Altersklasse I (3 km): 1. Frey, Freiburg 10,29,6; 2. Bonnet, Karlsruhe 10,51,4. — Altersklasse II: 1. Mai, Vörsach 10,50,9; 2. Kopp, Rastatt 12,07. — Mannschaftsfieger: 1. Karlsruhe 10 Punkte, 2. Heidelberg 16 Punkte, 3. Freiburg 22 Punkte.

Erfolg der Schloß-Schule Salem in England

Die zweitägigen Leichtathletischen Schüler-Wettkämpfe im Londoner White-City-Stadion wurden am Samstag abgeschlossen. In der Gesamtwertung trugen die jungen, aber tüchtigen Vertreter der am Bodensee gelegenen Schloß-Schule Salem mit 57,5 Punkten den Sieg davon und gewannen damit den ausgezeichneten Ehrenpreis. In der Einzelwertung holte sich beim Kugelschießen von Rühlmann mit 13,92 Meter den Sieg. Die Leistung des Deutschen stellt eine neue englische Schülerleistung dar. Auch Rindemann als zweiter Deutscher übertraf mit einem Wurf von 13,84 Meter noch beträchtlich den alten Rekord. Im Weitsprung besetzte von Rühlmann mit 6,22 Meter einen guten dritten Platz.

Nur 15 ohne Strafpunkte

Das Ergebnis der Ostpreußenfahrt

Die Ostpreußenfahrt 1935 gehört der Vergangenheit an. Von den 36 strafpunktfreien Teilnehmern, die am Samstag zur dritten und letzten Tagesetappe starteten, blühten noch 21 die Anwartschaft auf eine Goldmedaille ein, obwohl die letzte Etappe die leichteste war. Nur 15 Teilnehmer konnten die Prüfung strafpunktfrei bestehen, und zwar fünf Lizenzfahrer und 10 Ausweisfahrer.

Von den am Donnerstag gestarteten 454 Fahrzeugen beendeten nur 152 die Fahrt. Laut Beschluß der Sportkommission wurden alle

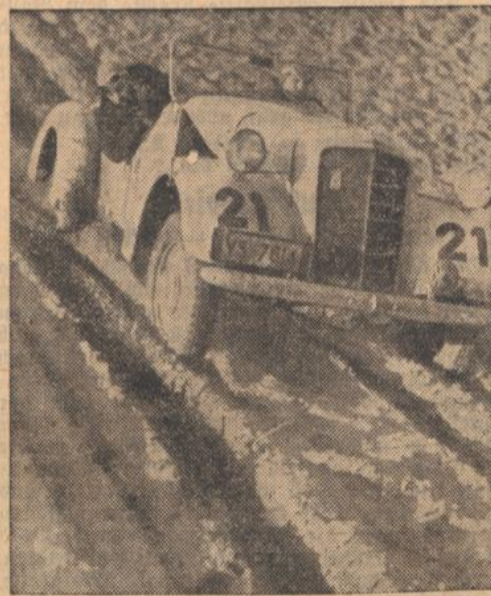


Photo Ducl

Läden der Johannsburgaer Heide: Am Sand nicht halten, sonst mahlen sich die Räder ein!

Teilnehmer mit 0 Strafpunkten mit der Goldmedaille ausgezeichnet, Fahrer mit bis zu 60 Strafpunkten erhielten Medaillen in Silber und sämtliche Einzelfahrer, die die dritte Tagesetappe beendeten, erhielten bronzene Medaillen. Es erhielten also 15 Fahrer Goldmedaillen, 99 Silbermedaillen und 14 Bronze-medalle.

Der Ehrenpreis des Inspektors der Heeresmotorisierung, Generalleutnant Lutz, für den besten Kraftfahrer der Reichswehr erhielt Oblt. Trippe (Königsberg) a. D.R.W., und den gleichen Ehrenpreis für den besten Kraftwagenfahrer erhielt Funkt (Königsberg) auf Mercedes-Benz. Der Ehrenpreis des Präsidenten

des D.D.M.C. Frhr. v. Glossefflein, fiel an den Königsberger R.S.L.-Fahrer Möhrle. Der Mannschaftspreis des Führers des deutschen Kraftfahrersports (Hb. Ehrenschilde) fiel an drei Mannschaften: Auto-Union AG., Schoppa, und A. Opel AG., Kallfeltsheim, beide in der Wagenklasse über 1200 ccm, ferner an die Kraftfahrabteilung Dierode auf D.R.W. in der Klasse der Solomachinen über 250-ccm-Ausweisfahrer. Den bronzenen Ehrenschild bekamen fünf Mannschaften: Triumph-Werke, Nürnberg, in der Klasse Solomachinen über 250-ccm-Lizenzfahrer; 1. Vfl. Fahrabteilung Bonarh auf Mercedes-Benz, in der Klasse Kugelwagen-Ausweisfahrer; Eheftaffelführer der SS. Berlin auf Mercedes-Benz, Techn. Vandespolizei-Kraftfahrerschule Berlin a. D.R.W., Klasse Solomachinen über 250-ccm-Ausweisfahrer, und desgl. in der Klasse Seitenwagen-maschinen über 600-ccm-Ausweisfahrer.

Im einzelnen lauteten die Ergebnisse wie folgt:

Lizenzfahrer:

Personenwagen bis 1200 ccm: Alle Teilnehmer ausgeschlossen; über 1200 ccm: 2 ohne Strafpunkte: S. Zanf (Gumbinnen) auf Wanderer, und Major Sander (Berlin) auf Wanderer; 11 mit Strafpunkten; Kugelwagen: ohne Strafpunkte: feiner; 11 mit Strafpunkten; Kraftäder bis 250 ccm: 1 ohne Strafpunkte: A. Möhrle (Königsberg) auf R.S.L.; 12 mit Strafpunkten; über 250 ccm: 1 ohne Strafpunkte: Rempel (Glabenberg) auf D.R.W.; 12 mit Strafpunkten; Kraftäder mit Seitenwagen bis 600 ccm: 1 ohne Strafpunkte: Sturm. Naujod (Kandberg) auf R.S.L.; 1 mit Strafpunkten; über 600 ccm: alle Teilnehmer ausgeschlossen.

Ausweisfahrer:

Personenwagen bis 1200 ccm: 1 ohne Strafpunkte: J. Schröder (Stettin) auf R.S.L.-Klat; 8 mit Strafpunkten; über 1200 ccm: alle Teilnehmer ausgeschlossen; Kugelwagen: 1 ohne Strafpunkte: Funkt (Königsberg) auf Mercedes-Benz; 37 mit Strafpunkten; Kraftäder bis 250 ccm: 2 ohne Strafpunkte: A. Morwinski (Zustenberg) auf R.S.L. und Kuffin jr. (Nürnberg) auf Triumph; über 250 ccm: 3 ohne Strafpunkte: Wadim. Linhardt (München) auf D.R.W., Wadim. Meier (München) auf D.R.W. und Oblt. Trippe (Königsberg) auf D.R.W.; 36 mit Strafpunkten. Kraftäder mit Seitenwagen bis 600 ccm: 3 ohne Strafpunkte: Uffa. Kaiser (Königsberg) auf Victoria, Uffa. Fint (Königsberg) auf Victoria und Ofsa. Strume (Königsberg) auf Victoria; 11 mit Strafpunkten; über 600 ccm: feiner ohne Strafpunkte; 4 mit Strafpunkten.

Wichtiges in Kürze

Deutschlands Hockey-Frauen konnten das in Berlin vor 4000 Zuschauern (!) ausgetragene Länderspiel gegen England erwartungsgemäß nicht gewinnen, aber sie schlugen sich gegen diesen spielstarken Gegner ganz hervorragend und unterlagen ehrenvoll mit 4:6 (2:3) Treffern.

Handballpokalsieger wurde die Elf des Ganes Nordmark, die in Magdeburg vor 5000 Zuschauern das Endspiel gegen die Vertretung Brandenburgs mit 10:6 (5:1) Treffern gewann.

Beim Münchner Hallen-Handballturnier siegte die Elf von 1860 München im Endspiel gegen M.V. Jahn München mit 8:2.

Die Straßenrennfahrt Berlin-Kottbus-Berlin, das erste größere Straßenrennen der neuen Neuzeit, sah die besten deutschen Berufs- und Herrenfahrer am Start. Das über 200 Kilometer führende Rennen wurde bei den Berufsfahrern von Kutschbach (Berlin) vor Stöpel (Berlin) und bei den Amateuren von Wendel (Schweinfurt) vor Scheller (Bielefeld) gewonnen.

Belgien und Frankreich trugen in Brüssel einen Fußballländerspiel aus, der unentschieden 1:1, endete.

Wagners Fußballer wurde in Budapest schwer geschlagen. Die ungarische B-Elf behielt mit 5:0 (1:0) die Oberhand.

Deutschlands Amateurboxer siegten in Budapest im Länderspiel über Ungarn mit 11:5 Punkten. Damit ist Deutschland der Sieg im Mittropa-Pokal-Wettbewerb nicht mehr zu nehmen.

Stuttgarts Amateurboxer gewannen einen in Stuttgart ausgetragenen Städtekampf gegen Würzburg mit 12:4 Punkten.

Billard-Weltmeister 1935 der Amateure wurde der Belgier van Belle, der bei den in Wien ausgetragenen Kämpfen im Fünfkampf den Franzosen Albert, den Oesterreicher Reicher und den Holländer Sweering hinter sich lassen konnte. Im entscheidenden Kampf siegte van Belle über Albert mit 6:4.

Nur einen deutschen Sieg gab es bisher im Tennis-Städtekampf Berlin-London, der die Engländer nach dem zweiten Tage 5:1 im Führung lag. G. v. Cramm schlug den Engländer Peters 6:4, 8:6; die übrigen vier Spiele des Samstags, die wieder unter dem Regen litten, wurden von den Engländern gewonnen. Freshwater schlug Gypfert 6:3, 1:6, 6:1; Voroy besiegte Gentel II 6:4, 6:4; Freshwater/Tinler bezwangen Gentel/Lund 6:1, 3:6, 6:2 und Voroy/Peters waren über von Cramm/Gypfert mit 6:2, 3:6, 6:2 erfolgreich.

Die Verletzung des Federgewichts-Europameisters Otto Kästner, Erfurt, die er sich bei den Frankfurter Prüfungskämpfen zugezogen hat, ist schwerer, als ursprünglich angenommen wurde. Der Thüringer hat einen Bruch des Mittelhandknochens erlitten und ist für längere Zeit außer Gefecht gesetzt.

Die Leistungsfolge für den am 28. April in Budapest stattfindenden Kunstturn-Länderspiel zwischen Deutschland u. Ungarn wurde jetzt festgelegt. Geturnt wird an Barren, Duerstern, Ringsperd, Kängspferd, am Reck und an den Ringen und dazu kommt eine Freübung. Die Wertung erfolgt als Einzel- und Mannschaftskampf.

18 Nationen, darunter auch Deutschland, haben zu den Europameisterschaften der Reiter vom 19. bis 29. Juni in Lausanne ihre Meldungen abgegeben.

Die „Badenia“, das Hauptrennen der Mannheimer Mai-Neuntage, die am 7. Mai gelaufen wird, hat mit 22 Unterstritten nach dem ersten Rennungschluss ein hervorragendes Melderesultat gezeichnet. Als Bewerber treten u. a. Nobel, Premier Empire, Wisa Fronspertins, Giphy Race, Handegen und Feldpost auf.

Pferderennen am 1. Mai veranstaltet der Mülheimer-Duisburger Rennverein in Gemeinschaft mit der Genehmigung der NSDAP in Mülheim (Ruhr) aus Anlass des Umarmungs am Tag der nationalen Arbeit zur Rennbahn Haffelsberg. Unter den sechs Rennen befindet sich auch ein Offiziersrennen.

Olympia-Ausstellung wandert durch deutsche Gauen

Die große helle Fährne mit den olympischen Ringen in der Bellevue-Straße ist jetzt wieder eingezogen worden. Die Olympia-Ausstellung Berlin 1935 ist geschlossen. Rund 150 000 Besucher haben sie besucht, um ein Bild von diesem größten sportlichen Ereignis der Welt zu bekommen.

Die Ausstellung wandert jetzt im Mai nach Hamburg, im Juli nach München und so fort, bis sie nach einem Jahr in nahezu allen deutschen Großstädten gewesen sein wird.

Ringen in Baden

Eiche Sandhofen - Germ. Hornberg 12:5 Der Ring- und Stemmklub „Eiche“ Sandhofen hatte im Rahmen der Endkämpfe zur Badischen Meisterschaft im Mannschaftsringen den oberbadischen Meister, Germ. Hornberg, im Rückkampf zu Gast. Die Hornberger, die ebenso wie Sandhofen mit härtester Aufstellung auf die Matte gingen, gaben sich erst nach hartnäckiger Gegenwehr geschlagen. Eine Ueberraschung gab es im Schwergewicht, wo es Litters (S) gelang, den Badischen Meister Bärfig schon nach einer Minute entscheidend zu besiegen. Im Halbschwergewicht trug der vom

Olympia-Bezugang in Bennedenstein zurückgekehrte S. Rupp zwei Kämpfe aus, die er beide überlegen gewann. Auch Altraum (S) konnte einen Kampfsieg buchen, während die übrigen Kämpfe ganz knapp nach Punkten entschieden wurden. Die Sieger waren Altraum, S. Rupp und Litters bei Sandhofen und Schwind bei Hornberg, die übrigen Kämpfe endeten unentschieden. Im Gesamtergebnis siegte Sandhofen mit 12:5 Punkten und ist damit nach wie vor erster Anwärter auf die Gaumeisterschaft. - In einem Einlagekampf wurde Vauth (Heidelberg) knapper Punktsieger über S. Dahl (Sandhofen).

BfR. Mannheim badischer Bogmeister

Die VfR. Freiburg mit 12:4 Pkt. geschlagen Im entscheidenden Rückkampf zur badischen Mannschaftsmeisterschaft im Bogen standen sich am Samstag im Mannheimer Kolpinghaus vor nur 400 Zuschauern die Staffel des BfR. Mannheim und der VfR. Freiburg gegenüber. Nach dem knappen 9:7-Erfolg der Mannheimer in Freiburg waren diese auch diesmal gegen ihre technisch und faktisch weit unterlegenen Gegner erfolgreich, und zwar recht deutlich mit 12:4 Punkten. Die vier Punkte der Freiburger resultierten aus einem Sieg des Schwergewichtlers Seiler und einem Kampfniederlage im Weltgewicht, da hier Gahner, Mannheim, wegen eines Unglücksfalles nicht antreten konnte. Auch die Mannheimer kamen im Freigewicht zu einem kampflosen Erfolge, da die Gäste keinen Gegner stellten. Die Einzelkämpfe wie auch die Gaste wurden am Schluss des Kampfes durch den Gaufachamtsleiter geehrt.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Grober (M.) wird kampflos Sieger; Pantam: Baus (M.) schlägt Dreher (F.) in der 1. Runde techn. f. o.; Feder: Banderstraße (F.) unterliegt Hoffmann (M.) n. P.; Leicht: Köhler (M.) schlägt Siegelhalter

(F.) in der ersten Runde; Welter: Dohst (F.) wird kampflos Sieger; Mittel: Mayer (M.) schlägt Schädtele (F.) in der 1. Runde techn. f. o.; Halbschwer: Keller (M.) schlägt Schmidt (F.) n. P.; Schwer: Seiler (F.) schlägt Brecht (M.) n. P.

Turnverein Mülzburg 1861 e. V. Anherordentliche Hauptversammlung

Der T.V.M. 1861 e. V. hatte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einberufen, um zur Annahme der neuen Vereinsstatuten, die im Verfolg der Neugestaltung der deutschen Turn- und Sportbewegung vom Reichsbund für Leibesübungen herausgegeben wurden, Stellung zu nehmen. Vereinsführer F. Allgauer ging nach kurzer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder zur Verlesung der neuen Satzungen über, die nach einigen Erläuterungen sodann von der Versammlung einstimmig angenommen wurden.

Da die Annahme dieser Satzungen eine Neuwahl des Vereinsführers bedingte, stellte der bisherige Führer sein Amt zur Verfügung. Unter der umsichtigen Leitung des Ehrenvorstandes, Turnbruder Seidel, wurde die Wahlhandlung vorgenommen und zeitigte die nahezu einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers auf die Dauer von vier Jahren. Mit Worten des Dankes für das erwiesene Vertrauen nahm Turnbruder Allgauer das verantwortungsvolle Amt wieder an und gab anschließend einige interne Vereinsangelegenheiten bekannt. Besonders wurden die Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung an der Götzwanderung (Himmelfahrtstag) und am Gouturnfest (22.-23. Juli d. J.) aufgerufen. Das Deutschland- und Hort-Besels-Vied sowie ein begeistertes „Siege-Heil“ auf unseren Führer und Reichsführer, das deutsche Vaterland und die Deutsche Turnerschaft beschloß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Spiele der Bezirksliga

Verbands Spiele der Bezirksliga Mittelbaden Gruppe I

SpBg. Baden-Baden - Daxlanden 1:2

Zum letzten Verbandsspiel mußten die Daxlander am geigen Sonntag in B. Baden antreten und sind bei dem Abstiegskandidaten auf einen gut disponierten Gegner getroffen. Es ist schade, daß die Baderstädter erst in der Schwung kommen, nachdem ihr Schicksal festgelegt ist. Wenn Daxlanden die zwei Punkte aus Baden entführen konnte, so lag dies wesentlich an dem großen Pech, das die Badener mit ihren Schützen auf das Daxlander Tor hatten. Besonders gegen Schluß des Spieles hatte die Gästefintermannschaft ihr ganzes Können aufzubieten, um den Sieg zu halten. Auch Daxlanden hätte bei besserem Sturmvermögen noch Treffer erzielen können, zeigte sich aber nicht von der Seite im Spiel, wie man es sonst von ihnen gewöhnt ist.

Gruppe II

Ballspielklub Forzheim - Birkenfeld 1:3

Der Ballspielklub ist nach der gestrigen Niederlage definitiv zum Abstiegskandidaten geworden. Wenn eine Mannschaft so leicht, wie die Forzheimer, dann muß sie etwas mehr Kampfeslust aufbringen als dies der Fall war. Es wäre ein Leichtes gewesen, das Spiel gegen die Birkenfelder zu gewinnen, und wenn man das ernstlich im Sinn hat, dann muß man eben spielen und den Sportplatz nicht als Promenade betrachten, auf der man seinen Spaziergang macht. In der ersten Spielhälfte führte Birkenfeld mit 2:0, wobei ein Eigentor der Forzheimer in Rechnung zu stellen ist. Die zweite Spielhälfte brachte dem Ballspielklub den Ehrentreffer, auch Birkenfeld war noch einmal erfolgreich. In den letzten Minuten, als nichts mehr zu holen war, hat sich der Ballspielklub dann darauf besonnen, daß es um Punkte geht, aber es war zu spät.

BfM. Forzheim - Enzberg 2:2 Weingarten - Riefen 0:0

Auffstiegsspiele

Germania Bröhlingen - Raftatt 4:1

Der Meister der Gruppe I der Bezirksliga hat bei seinem gestrigen Gang nach Bröhlingen zu den dortigen Germanen die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Es mag dies auch daran liegen, daß Raftatt schon kurz nach Spielbeginn seinen Halbsinken durch Hin- und Herbewegen vom Schiedsrichter, mit dem der Spieler einen Disput hatte, verlor. Aber auch der schwere, moralische Boden machte den Gästen zu schaffen, was bei der Platzmannschaft nicht der Fall war. Raftatt erstellte das Führungstor, doch kurze Zeit darauf stellen die Bröhlinger die Partie schon remis. Bald darauf ist Bröhlingen durch seinen Halbrochen, durch Nachschuß zum zweitenmal erfolgreich. Die Raftatter bestanden nun der gegnerischen Verteidigung schwer zu, aber die Lücke im Sturm machte sich stark bemerkbar in der vollständigen Durchführung der eingeleiteten Angriffe. Auch die zweite Halbzeit fand im Zeichen der 10-Männer-Mannschaft. Bröhlingen kann sich endlich durch langsamen Aufbau von dem Druck befreien und kommt auf sichere Vorlage hin durch seinen Linksaußen zum 3. und 8. Minuten vor Schluß aus einem Eckball heraus zum 4. Treffer.

FC. Franconia - Wormatia Worms 2:5 (0:3)

Es war ein sportlicher Genuß, das Treffen, das am Samstagabend auf dem Franconiaplatz zum Austrag kam, mitanzusehen. Es war von Seiten der Einheimischen nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein spielerisches Mi-

sito, sich einen so hochklassigen Gaufigenverein zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten.

Die Wormser waren bis auf den Mitteläufer Kiefer in der vorgemeldeten Aufstellung erschienen, und besonders der Europakandidat Rath war es, der das Publikum (800) mit seinen Kabinettstücken, die er zeigte, in helle Begeisterung versetzte. Die Gesamtleistung der Wormaten beruht auf sicherer Ballabgabe und hervorragendem, präzisem Zusammenpiel, gepaart mit seltener Uneigennützigkeit. So werden die gefährlichsten Situationen immer noch ausgemerzt, da immer der am besten stehende Stürmer das Leder vor die Füße bekommt, um dann mit gutem Schuß die eingeleitete Aktion zu beenden. Daß die Franconen, die dieses Jahr um ein Haar dem Abstieg in die Kreisliga verfallen gewesen wären, mit der allseitig geläuterten hohen Niederlage das Spiel beenden würden, ist dank des großen Eifers und der zähen Ausdauer bis zum Schluß erfreulicherweise nicht eingetreten. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit hätte Ploß beim 3:2-Stand den Ausgleich schießen müssen.

Das Spiel

Die Franconen mit 10 Mann und werden erst in der 20. Spielminute komplett, als der Mittelstürmer Fress, der Jugoverpätung hatte, auf dem Spielfeld eintraf. Zu dieser Zeit führten die Wormaten schon mit 2:0 Toren. Die erste Spielhälfte dirigierte der Wormer den Gang der Handlungen, und nur ab und zu können die Schwarzgrünen vor das gegnerische Tor kommen. In der 8. Spielminute ist es Rath, der eine Glanzleistung vollbringt, und aus kaum denkbare Stellung den Ball unhalbar ins Netz befördert. Sechs Minuten darauf landet ein Bogenschuß von Rath unhalbar im Frankontor. Der Pflücker Reck mehrt seinen Platz mit dem Halbschwerer Jans, der sich wie eine Alette an Rath hängt und dessen Aktionsfähigkeit stark herabmindert. Was ihm durchgeht, wird eine sichere Beute des in hochform spielenden linken Verteidigers Clappier. Der Frankontor wird mit dem Erscheinen des Mittelstürmers gefährlicher, zweimal hintereinander läuft der Ball von links heringegeben an der Torlinie bis zur rechten Seite entlang, wird aber jedesmal von den Frankontormännern verpaßt, und so der sichere Ausgleich vergeblich. Ein aus zirka 20 Meter geschossener Straßstoß, der unhalbar in die rechte obere Ecke lauft, stellt den 3:0-Halbzeitstand her.

In der zweiten Spielhälfte, die ohne Pause weitergeführt wird, stellen sich die Franconen ihrem großen Gegner besser, besonders die rechte Seite mit Kiefer, der aber zuviel dribbelt, schafft gefährliche Situationen vor dem Wormer Tor. Ein schön vorgelegter Ball von Fress an Reck kann letzterer zum 1. Gegentreffer verwandeln. 8 Minuten darauf ist es wiederum der kleine Stürmer Reck, der über den Wormer Torwächter hinweg eine Flanke zum vielmalsjubelnden zweiten Tor einpfößt. Nun kommt Feuer in die Franconen, und Ploß schießt unüberleat haushoch über das vom Torwächter verlassene Heiligum, so den Ausgleich im Ueberreifer verscherzend. Die Wormer Hintermannschaft fittet nun Rath geradezu mit Bällen, doch der kleine Jans bewacht ihn aufmerksam. Das raffinierte Täuschungsmanöver des Rath ist fabelhaft; ein von hinten hergezogener Ball wird von ihm mit phantastischer Schnelligkeit zum 4. Treffer verwandelt. Ein Straßstoß, den der sonst gut arbeitende Gästlinger hätte halten müssen, beendigte den Torreigen.

Die Franconen haben gegen die hochklassige Wormatia gezelt, daß sie besser spielen können, als ihr Tabellenstand zeigt. Also, man kann, wenn man will. Den Franconen gereicht es zur Ehre, gegen die Gäste aus Worms als Bezirksligist Karlsruhe sehr gut vertreten zu haben.

Sportkurse des Sportamtes „Kraft durch Freude“

in der Woche vom 14. bis 20. April
Anfolge Reinigung der Schulkunsthallen während der Osterferien sind die meisten uns zur Verfügung stehenden Turnhallen in der Karwoche geschlossen; es sind dies die Turnhallen der Gutenbergschule, Helmholtzschule, Hebel-Markgrafen-Schule, Leopoldschule, Kanterschule. Die Durchführung der Sportkurse in der Karwoche beschränkt sich daher auf folgende Plätze:

Montag, den 15. April: 20-22 Uhr: Fröbliche Gymnastik (Frauen), Turnhalle der Südenschule I, Eingang Südenschule 35. 20 bis 22 Uhr: Allgemeine Körperkultur (Männer und Frauen), Turnhalle der Südenschule II, Eingang Graf-Rhena-Straße 18 (Kursus des Herrn Peter). 20.30-21.30 Uhr: Allgemeine Körperkultur für Kriegsbeschädigte, Turnhalle des Hochschulfadions. 21.30 bis 23.00 Uhr: Schwimmen für Männer, Friedrichsbad.

Dienstag, den 16. April: 7-8 Uhr: Allgemeine Körperkultur (Männer und Frauen), Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23 e, Eingang gegenüber Germania (Friedrichs). 16 bis 17.30 Uhr: Fröbliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23 e, Eingang gegenüber Germania. 20-22 Uhr: Fröbliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle des Hochschulfadions. 20-22 Uhr: Fröbliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Südenschule II, Eingang Graf-Rhena-Straße 18. 17-19 Uhr: Fröbliche Gymnastik in Durlach. 20-22 Uhr: Fröbliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach.

Mittwoch, den 17. April: 20-22 Uhr: Allgemeine Körperkultur (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulfadions. 20-22 Uhr: Bogen, Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23 e, Eingang gegenüber Germania. 21.30-23.00 Uhr: Schwimmen (Frauen), Vierordtsbad. 20 bis 22 Uhr: Fröbliche Gymnastik und Spiele (Frauen), in Durlach, Gartensaal des Gasthauses „Zur Blume“. 20-22 Uhr: Fröbliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle Daxlanden.

Donnerstag, den 18. März, 7 bis 8 Uhr: Allgemeine Körperkultur (Männer und Frauen), Sporthalle Karl-Friedrich-Str. 23 e, Eingang gegenüber Germania (Friedrichs). 20.45 bis 22.45 Uhr: Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulfadions. 21.30 bis 23.00 Uhr: Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad.

Samstag, den 20. März, 20.00 bis 21.30 Uhr: Schwimmen für Männer, Vierordtsbad.

Artenlose Sportartikale und sportliche Veranstaltung in den Sprechräumen des Sportartes Dr. Bögtle, Kriegsstraße 178.

Die Sportkurse für Ältere

des Sportamtes Karlsruhe der NS-G. „Kraft durch Freude“

Man findet leider in der heutigen, von dem Gedanken der Leibesübungen mehr denn je durchdrungenen Zeit, immer noch wenig Verständnis für die Parole, daß sich gerade ältere Volksgenossen mit Leibesübungen befassen sollten. Und doch ist dieser Auspruch mehr eine ungeheuerliche Zumutung noch ein Problem. Auch, wenn man bereits zu den Sechzigern gehört. Dann erst recht Leibesübungen, die in Sonderkursen, besonders für Ältere von „Kraft durch Freude“ jetzt durchgeführt werden. Verlangt wird gar nichts. Keine Leistungen oder Rekorde, keine „großen Sprünge“ und keine falscherischen Sachen, nichts übertriebenes. Leichte Übungen erfüllen auch den Zweck, den Körper wieder beweglich und ihn widerstandsfähiger zu machen, ihn zu kräftigen und daraus eine Frische und Tatkraft aufzubauen, mit der man auch im Alter noch jung ist. Leibesübungen ist das Wundermittel, das diese Kräfte vermittelt, Leibesübungen gepaart mit der Freude, die auch und eurer Gesundheit weit dienlicher sind als euren Kindern und Enkeln.

Drei derartige Kurse hat das Sportamt eingerichtet und beabichtigt sie dauernd durchzuführen: Für Frauen: 1. Jeden Mittwoch von 18.45 bis 18.00 Uhr in der Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserstraße 16 (Eingang Grashofstraße). 2. Jeden Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle der Gutenbergschule, Reckenstraße.

Für Männer: 3. Jeden Mittwoch von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle der Hebel-Markgrafen-Schule, Kreuzstr. 15. Anmeldungen beim Sportamt, Vammstr. 15 (Fernruf 7375) und während der Übungsstunden in den Turnhallen.

Wer will Tennis spielen?

Wer das will, findet beim Sportamt Karlsruhe der NS-G. „Kraft durch Freude“ eine billige Erfüllung dieses Wunsches, da in der Kursumgebung folgende Leistungen des Sportamtes einbezogen sind: Entgelt für Lehrer, Benutzung des Platzes, der Bälle, der Schläger und die Ballungengebühr.

Die Tennisurke sind geschlossene Kurse, d. h. der Eintritt kann nur bei Kursbeginn erfolgen. Jeder Kursus beginnt mit einem einleitenden Vortrag für Anfänger und Fortgeschrittene und der Einteilung der einzelnen Übungsgruppen.

Beginn der Kurse (Vortrag und Einteilung) am Mittwoch, den 17. April 1935, 20.00-21.30 Uhr, in der Turnhalle des Hochschulfadions. Anmeldungen werden dort entgegengenommen; ebenso auf dem Geschäftszimmer des Sportamtes, Vammstr. 15 (Fernruf 7375).

Nur Gilly Aussen wird sich als Vertreterin Deutschlands an den am Montag in Rom beginnenden internationalen italienischen Tennismeisterschaften beteiligen. Ursprünglich war eine Beteiligung von Frl. Horn, Gottfried u. Cramm und G. Gentel vorgesehen.

Das tägliche Unterhaltungsblatt des "RS"



Roman von Lisa Barthel-Winkler

Zwei Mädchen ziehen ins Abenteuer

Karl Köhler & Co., Literarischer Verlag, Berlin-Zehlendorf.

(27. Fortsetzung)

Chempakaraman Garai, der Erste Minister der Maharani Shirawana, umstanden von einem Kranz Edler und Würdenträger, empfing am Tor des Palastes den Radtscha von Gandia, dessen Sohn und seine Minister.

Waldschnee von roter Seide schütten den tepichbedeckten Weg vom Parktor bis zur breiten Freitreppe des Palastes. Zu Hunderttausenden verhauchten rote, weiße und gelbe Rosen zur Seite ihr Leben in atemberaubendem Duft. Wasserfontänen warfen ihre silbernen Strahlen in Schrägeln und Sprudeln kühlend durch die Luft. Panzerbewehrte Krieger in Altavonpaler Rittertracht säumten die Straße. Zur Linken des Palastes hielt, nebeneinander, der Marfalk der Maharani mit dem Heer von Wärdnern; auf der Rechten trompeteten dreißig Elefanten ihren Willkommen mit hoherhobenen Rüssel. Scharen von Gauflern bildeten mit ihren bunten Ketten im Umkreis ein ganzes Dorf in sinnverwirrenden Farben. Tausend schlanke, aazellenartige Tänzerinnen ließen ihre Reize und ihre Halbblutbeine in der Sonne albern.

Vor dem Palastgarten, Kopf an Kopf, neugierig hinter dem lebenden Gatter von Zäunen reitern, die vom fernen Bahnhof der den Gästen auf dem jetzt sorgsam abgemessenen Weg — amüßigsten Mann hatten morgens und abends daran gearbeitet — das Geleit neigen, dränate und schob sich die Einwohnerhaft Lawronpals und der benachbarten Dörfler.

Alles war ein so ungewöhnlich bezauberndes Bild für kühle Karolingianen, daß jedes Fenster der kleinen enastischen Kolonie am Abhang des Mnerhills von Schaustücken besetzt war. Auch Nützen und die fibrischen Inaenieur vom Kraftwerk waren herabgekommene und lehnten mit Kur und Marianne an den Brüstungen. Nur Hädel aus Stuttgart fehlte. Er hatte Dienst oben am Kraftwerk, aber der tiefere Grund war ein anderer — er vermochte es nicht zu ertragen, Marianne Gersdorff als die Braut eines anderen zu sehen...

„Da!“ rief Inspektor Braddon beneidert und kniff seine beliebte Ghehälft, die bedächtige Dorothea, in den prallen Arm. „Sieh nur unseren Residenten! Welch ein Bild enastischer Kraft und Sachlichkeit inmitten dieses bunten Karnevalsgemisches! Drei Cheers für John Gordon! Gott schütze den König!“

Der Resident ritt ruhig durch die nur langsam weidende Menschenmasse, die alle Straßen verperrte. Die Gesichter der Lawronpaler wandten sich ihm zu. Einige grüßten, einige murmelten Verwünschungen. Dann aber erklang gelend und wie zum Trotz ihm der Name des Wäters der Maharani entgegen.

„Es lebe Radtscha Gandia!“
„Es lebe die Maharani Shirawana!“

So trug das Volk die beiden Namen zusammen... Im Thronsaal saß unterdeß die Maharani Shirawana in kostbaren indischen Gewändern den beiden Gästen gegenüber. Seit der Stunde, da Jürgen Hartenau ihr verloren war, hatte sie die europäischen Gewänder abgelegt und nur noch indische getragen. Es war, als wolle sie die europäische Vergangenheit mit aller Gewalt verweisen.

Der Radtscha selber war ein gewichtiger Mann mit breiten Schultern und würdiger Leibesfülle. Sein Sohn dagegen sah so unindisch wie möglich aus; er trug zwar indische Gewänder, fühlte sich aber, an die europäische Tracht seit Jahren gewöhnt, wenig darin zu Hause. Ein kleines dunkles Bärchen stierte die ostfarbene Haut, und er ließ beim Sprechen seine gepflegten Fingernägel vornehm in der Luft blitzen. Er war schon ein Mann, der einer verwöhnten Frau gefallen konnte...

Aber Shirawana antwortete und sprach in gleichmäßiger Freundlichkeit ohne besondere Erregungen; sie war die hochgebildete holländische Indianerin, die gewohnt ist, ihr Inneres unter lächelnder Miene zu bergen. Ihre Seele schlief einen tiefen Schlaf.

Die beiden Minister hatten in einem besonderen Raum Staatsfragen erledigt, die mit der Hochzeit unförmlich verknüpft waren. Als sie jetzt feierlich eintraten, erhob sich die Maharani mit ihren Gästen.

Und nun wußte sie wie Schleier von ihren Augen — nun wußte sie, daß die Stunde des Opfers gekommen war. Heute fiel ein Tor hinter ihr zu, das sie nie mehr im Leben zu öffnen vermochte...

Noch einmal trat die Versuchung an sie heran. Noch einmal erwiderte sie in blitzhafter Schnelligkeit eine rasche Tat.

Nur eine Handbewegung. Nur ein Auflehn. Nur eine Weigerung — gewiß, eine

Weigerung, gekleidet in vollendete, bestirrende Höflichkeit — aber eine Weigerung. Dann lag es noch einmal vor ihr, das Leben, das reiche, blühende Leben. Dann mochte das ihrliche Herz noch einmal hinausfliegen und noch einmal den Kampf aufnehmen. Kampf mit bestirrendem Glanz, mit allen Waffen wirklicher

Schönheit, mit süßer Bist und tausendfältigem Loden...

Nur eine Handbewegung, Shirawana — nur ein Auflehn... zerbrach den dünnen Falter mit der güldenen Feder, die beim Todesurteil unterschreibt... nur ein einziges kleines Nein...

Ein Diener beugte vor ihr die Knie und reichte ihr ein offenes Kästchen, auf dessen rotem Samt ein uralter Goldreif glänzte. „Manga, der Mahatma, sendet dir dies, o Maharani!“

Halb im Traum nahm sie den Schmuck, und ihre Augen entzifferten die wenigen ihr wohlbekannten Sanskritbuchstaben.

„Tatvam asi“ — so lautete die Inschrift des Armreifs.

Eine volle Minute lang starrte sie unbeweglich auf die Inschrift, und niemand der Anwesenden wagte, die Versunkenheit der Maharani zu stören.

Mit einem entschlossenen Ruck erhob sie sich, schritt auf den jungen Radtscha zu, ohne auf die Zeremonien der Minister und der Hindu-priester zu warten, sah ihn mit vollem Blick an und reichte ihm den Reif.

„Streif ihn mir auf den Arm, Freund, zum unverbrüchlichen Zeichen, daß wir zusammengehören!“

Und sie achtete nicht der Ueberraschung aller der gewichtigen Herren, die sich um ihre Feiertlichkeiten betrogen sahen.

Der Abend war gekommen. Die einheimischen und auswärtigen indischen Gäste füllten den Palast, die Engländer und Engländerinnen der Kolonie fanden sich mit den deutschen Geladenen ein.

So betraten auch Jürgen, Martanne und Luz den Palast. Jürgen fürchtete die Begrüßung der Maharani, aber sie nahm seine Hand und die der Mädchen mit betonter Höflichkeit. Keine Frage nach ihrem Ergehen, keine Neugier des Bedauerns mehr über den Unfall — und dann war sie schon untergetaucht in einem Meer gesellschaftlicher Verpflichtungen.

In sinnbetörender Fülle boten sich Hunderte von Ueberraschungen für die Menge, der heute auf Wunsch der Maharani der ganze Park freigegeben war. Bunte Papierlaternen schwebten in leuchtenden Ketten von Baum zu Baum, die Springbrunnen wedselten in allen Regenbogenfarben, ein Feuerwerk, Lampenfahrt auf dem Rotsteich, Musik zwischen Büschen und aus Gartenhäusern, Gauflerei, Schlangenbeschwörung, Bajaderentänze und Waffenspiele.

Zu gleicher Zeit fand im Thronsaal vor den Augen und Ohren der Würdenträger und Geladenen die Feierlichkeit der Verkündung statt.

Die Vorhangsfalten des Eingangs glittten auseinander, und die Wilde starr geradeaus, ganz Würde und Unnahbarkeit, schritten Shirawana — im Hochzeitsarong — und Gandar nebeneinander quer durch den Saal und nahmen, indes zu beiden Seiten hundert edle Männer und hundert edle Frauen die Arme kreuzten und die Stirnen zu Boden senkten, auf dem Thronstuhl Platz.

Chempakaraman Garai, der Erste Minister, schlug mit goldenem Köppl auf einen fellüberspannten Rahmen, und sogleich verstummte die Musik, die leise und ununterbrochen hinter einem Palmengebüsch erklangen war. Er trat vor und verlas vor dem Mikrophon mit lauter Stimme den von Shirawana und Gandar unterzeichneten Ehevertrag. Lautsprecher im Park und auch auf dem Platz von Lawronpal verkündeten den Verzicht allerorten. Tausende sanken in die Knie, denn noch niemals waren in Lawronpal Worte und Sätze vom dunkeln Himmel herabgefallen. Aber dann brach Jubel los — das war der große Jubel des weißen Magiers, den ihnen die hohe Maharani ins Land gerufen hatte, um ihnen kühle Wasserquellen in die Häuser der Stadt zu legen und Licht, das er dem Staufer hinter dem Riverhill durch große grockende Maschinenungeheuer entrick... Stunde um Stunde wogte die erregte Menge durch die Straßen und Gassen.

In jeder Hütte, in jedem Haus, in jedem Bungalow brannten die Freudenlichter an den Fenstern. Selbst den kleinen Fluß entlang, Laufende kleiner Papierschnitten mit klackernden Herzen durch die windstille Nacht, bis sie der Lawronpal im Norden beipflügte, trieben niedergerannt waren und schließlich leise zischend in den dunkeln Wellen erloschen...

(Fortsetzung folgt)

Palazzo / Von Adelheid Dehio

Jedeßmal, wenn ich nach einer Reise in meine römische Behausung zurückkehre, verfinke ich wie in einen tiefen Brunnen. Auf der Straße wirbelt in Värm und Sonnendunst und Benzingeruch das junge, aufstrebende Italien durcheinander — hier, hinter diesen dicken Mauern steht die Zeit still und schweigt.

Wie lange war ich fort, Tage, Wochen, Monate? Unverändert laßt das schwere Gewölbe über der Einfahrt, plätschert der Brunnen neben der Palme im Arkadenhof, döst der betretene Portier vor seiner Poge. Aus dem Kellerfenster steigt der altbekannte Madergeruch in meine Nase und erinnert mich daran, daß der Palazzo auf den Gewölbten der Thermen steht, die ein römischer Kaiser erbauen ließ. Als die ausgerissene Lieblingsfabe der Signora Amalia eines Nachts in den unterirdischen Gängen ihren Abenteuern nachschlich, hörte man fernes und schauerliches Miauen in den Gewölbten widerhallen.

Der Palazzo trägt einen fürstlichen Namen, seine Prunkgemächer sind von den größten Malern des Barock mit Fresken verziert, die im Baedeker stehen, aber der Besitzer, ein später Nepote von Päpsten und Kardinalen, hat den Rest seines Vermögens in Paris verschleudert, und so haben gut bürgerliche und bescheidene Familien in den oberen Stockwerken des weiträumigen Gebäudes als Mieter ihren Einzug gehalten.

Ueber schwingelungene Treppen steige ich in den obersten Stock, öffne die schwere Wohnungstür mit ihren unächtigen Schloßern und Kiegeln und tappe mich durch einen dunklen Flur vorwärts. Fast werse ich die gebrechliche Säule um, hinter deren Seidengardinen Silvanas schöne Großmutter sich in die Komödie tragen ließ. Dann trete ich auf den Rater Nero, der schnurrend um meine Beine streicht, und öffne eine halbversteckte Tapentür...

Im Wohnzimmer sitzen meine beiden römischen Freundinnen genau so, wie ich sie im Frühling verlassen habe. Oder ist der Ausdruck ihrer blaffen Gesichter mit den reinen Zügen noch etwas milder und entfangungsvoller geworden? Sie sitzen, Mutter und Tochter, im Dämmern hinter verschlossenen Jalousien, die das Glühen des römischen Sonnenuntergangs ausschließen. Ich kenne das; so sitzen sie jahraus, jahrein, Nonnen hinter Klostermauern, freiwillige Gefangene im Kerker. Wenn draußen der Frühling den benachbarten Palatinhügel mit blauen Glanzlinien und weißen Akazien überschnittert, sie sehen es nicht. Wenn in Mainächten Myriaden von Leuchtflätern über dem duftenden Gras der Campagna ihren lautlosen Reigen aufführen, es lockt sie nicht hinaus. Wenn das nahe Meer seine Wogen an den Strand wirft, es ist für sie eine unwirkliche Vorstellung. Nach einem ungeschriebenen Geheiß sind die beiden Frauen, die alte und die junge, von all diesem ausgeschlossen. Aber bisweilen überrasche ich sie, wie sie halblaut und sehnsuchtsvoll von diesen Dingen sprechen, wie von einem verlorenen Paradies.

Raum bringe ich es übers Herz, von meinen Reisen zu erzählen, von den weiten Horizonten und fernen Küsten, von der Akropolis und den Pyramiden, von den Kuppeln und Zinnen Jerusalems, dem Bazar von Damas-kus... Dann entsteht ein langes Schweigen, das von Silvanas entfangungsvollem Frauenlächeln erfüllt ist.

„Und ihr?“ frage ich saghaft. „Wir fuhren im Auto des Senators auf den Pincio, abends, wenn der frische Lufthauch vom Meere kam“, sagte Silvana.

„Du sitzt hinter den Scheiben des Autos nicht anders als einet deine Urhahne in der Sänfte, die im Flur steht“, sage ich lächelnd.

„Vielleicht, weil wir das seit Generationen so gewohnt sind. Gehen macht so müde.“ Alles macht Silvana müde. Mühsam schleppt sie die Last eines verstellten Lebens durch ewig gleiche Tage.

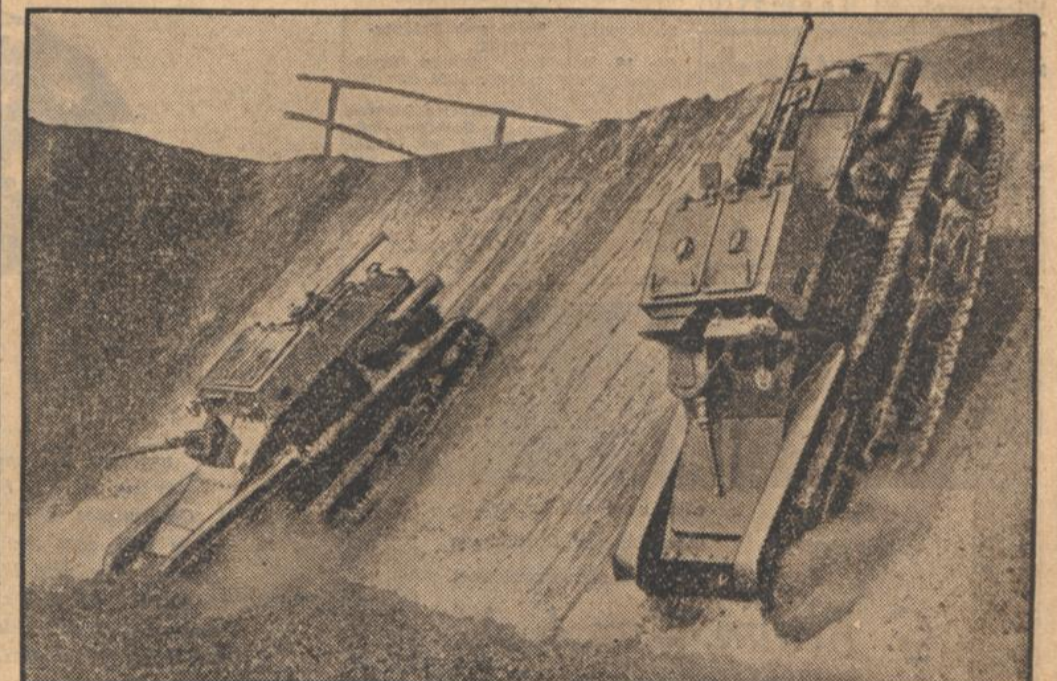
Leonardo hat gesagt: Schönheit ist Macht. Silvana hat diese Macht nicht zu nutzen verstanden, für sie war ihre Schönheit ein ertragenes Schicksal, ein gleichgültiges Erbeil.

Als sie 16 Jahre alt geworden war und die ganze Lebenslust dieses Alters aus ihren großen Augen sprühte, rief ihr ein junger Fischer am Golf von Neapel zu: „Du bist schön und reich und trägst eine Perlenkette um den Hals. Ich bin zwar arm, aber ich möchte dir eine Kette aus tausend Küffen schenken!“ Ein Jahr später bewarb sich ein reicher Edelmann um sie, der sich in das schöne Mädchen verliebt hatte. Ahnungslos ließ sich Silvana die in Italien unlösliche Ehefessel aufbürden. Bald war die Ehe zur Hölle geworden. Der Ehemann war von krankhafter Eiferlust geplagt; es war ihm unmöglich, zu glauben, daß eine so schöne Frau treu sein könne. Darum verbannte er sie auf seinen abgelegenen Besitz, ein einsames Jagdschloß an der Fieberküste südlich von Rom. Aber selbst in diese Wildnis drangen Jäger vor, um Wildschweine und Fasänen und noch ein edleres Wild zu jagen...

Als Silvana endlich zurück ins Elternhaus floh, war sie körperlich und seelisch gebrochen. Ihr Lebensmut war erloschen, aber die äußere Fessel blieb. Die alten Mauern haben es nie verraten, wieviel Verzweiflung und Aufbegehren, wieviel Selbstentäußerung und Verzicht sie gelitten haben. Nun heberbergen sie zwei einsame Frauen, die nur füreinander leben und füreinander zu lächeln jüden. Aber keine läßt sich durchs Lächeln der anderen täuschen.

Unten im Arkadenhof wird das kurze Signal eines Autos hörbar. Es ist der Senator, der alte Hausfreund, der die Damen zur üblichen Ausfahrt abholt: auf den Pincio, zum Werderennen oder ins Kino. Es dauert recht lange, bis sie fertig sind, dann aber schreiten sie wie zwei Königinnen die schwingelungene Treppe des Palazzo hinab. Puder und Notfitt, Seide und funkelnde Steine haben das Ihre getan, die Spuren der Jahre zu verdecken. Hinter den glänzenden Scheiben des ausfahrenden Wagens sieht der grühende Portier das konventionelle Lächeln zweier schöner Römerinnen. „Delle vere Signore, wirkliche Damen“, denkt er sachverständig.

Ich trete auf meinen Balkon hinaus. Wieder in Rom... Dort unten an der Straße liegt das Kirchlein, vor dem nach der Messe Meister Buonarrotti auf Donna Vittoria Colonna wartete, um sie ehrfurchtsvoll zu grüßen. Hoch über den Dächern ragt das Kolosseum auf, das schon Nisse hatte, als der Vate Theodorich in Rom einzog...



Die Rüstung der andern: Leichteste italienische Tanks, die nicht nur über große Schnelligkeit und Steigfähigkeit verfügen, sondern auch außerordentlich kleine Abstände hinunterfahren können, ohne sich zu überhitzeln.

TAUSENDE TRAGEN TRAUINGE

VON **KARL JOCK**
 KARLSRUHE
 KAISERSTRASSE 179

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

UHREN, SCHMUCK, BESTECKE etc.

Garten- u. Balkonmöbel
 Liegestühle - Gartenschirme in allen Größen

Elektr. Kühlschränke „PROTOS“
 vollkomm. geräuschlos, gering. Stromverbrauch

Eisschränke mit Oberkühlung und großem Nutzraum, mit Zinkeinlage 35,-, mit Glaseinlage 45,-

Hammer & Helbling
 Ratenkauf der bad. Beamtenbank - Ehestandsdarlehen

Weinhaus JUST
 Kaiserstraße 91

Heute **Abschiedsabend** morgen **neues Programm**

Zu jedem **Radio** nur die **Funk-Illustrierte**
 die hochwertigste, schönste, bestmögliche und dem Bild, Herget-Verlag, Stuttgart Weinburgstraße 14, Fernruf 62718 u. 62891

Preis 40 Seiten; Monatlich nur 86 Pfg. frei ins Haus

Hallo! Hier 235
 Chem. Wäscherei u. Bügelgeschäft
A. SEGELBACHER
 Karlsruhe, Amalienstraße 26

P.P. Wollen Sie bitte davon Kenntnis nehmen, daß ich unter Nr. 235 an das Telefonnetz angeschlossen bin. Bei Bedarf Ihren sehr geschätzten Anruf erwartend, stehe ich jederzeit gerne zu Diensten. **Bekannt billige Preise.** Abholen und Zustellen der Ware kostenlos

Abonnenten kauft bei Inserenten des „KARLSRUHER TAGBLATTS“

Badisches Staatstheater
 Montag, den 15. April 1935
 9. S.-Kulturgemeinde

La Traviata (Violetta)
 Oper von Verdi
 Anfang 20 Uhr. Ende geg. 22.30 Uhr
 Preise 0,90-1,90 RM
 Der IV. Rang für alle den allgemeinen Verkauf frei gehalten.

Dienstag, 16. April: Selmer Gnaben Zerkant.

Herren-Hüte 1.50
 reinigen und bügeln
Hort, Hutmacher, Amalienstr. 13

Qualitäts-Möbel
 Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, Küchen u. Einzelmöbel in erstklassiger Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen

Möbel-Gooss
 Kreuzstr. 26 • Ehestandsdar. zugel.

Neuanfertigung - Umarbeiten von **Stepp-Daunendecken**
 Billigste Preise.
 Paula Schneider, Adlerstraße 5

Wissenschaftl. Kosmetik
 + Schönheitspf., med. Bäder +
Frieda Lackner
 Douglasstr. 26
 b. d. Hauptpost
 Telefon 6208

Das gute Besteck
 vom Fachgeschäft
 Karl Hummel, Werderstr. 11/13.

Drucksachen

ein- und mehrfarbig
 in sauberster Ausführung
 liefert rasch und preiswert

G. Braun, G. m. b. H.
 DRUCKEREI UND VERLAG, KARLSRUHE
 Karl-Friedrich-Straße 14 • Fernsprecher 952-954

Großes Noten-Antiquariat

Zum Wiederbeginn des Unterrichts habe ich durch Aussuchen meines Lagers in großer Auswahl Einzelwerke und Bände ausgesucht; diese Gelegenheit dürfte kein Musiklehrer, Musikschüler und sonstige Musik Ausübende etc. vorübergehen lassen, Noten zu **enorm billigen Preisen** sich anzuschaffen. Darunter befinden sich:

Schulen für alle Instrumente, Orgelstudien, Harmonien-Albuns, Orgelschulen
 Sonaten, Sonatinen-Albuns, Klavier- und Violin-Etüden, Violinstücke, Duos für Geigen, Kammermusik
 Lieder alter und neuer Meister
 einzeln u. in Albuns, Brahms, Hugo Wolf etc.
 Opern-, Klavier-Auszüge, Arien, Gesangstudien, Vokalsen
 Concone, Marchesi etc. etc.

Beachten Sie das Auslagfenster und die billigen Preise.
Nur für kurze Zeit!

Fritz Müller
 Musikhaus, Kaiserstraße 96

Zu Ostern für das Kind

Knaben-Sporthemd bunt, hübsche Muster
 Größe 60 170
 -0.70 2.10

Knaben-Sporthemd
 weiß, Größe 50 mit halbem Arm -0.85
 Größe 60 mit ganzem Arm 1.30

Kinder-Kniestrümpfe meliert mit Elasticrand
 Gr. 4 5 6 7 8 9 10
 -0.60 -0.65 -0.70 -0.80 -0.90 1.- 1.10

meliert mit buntem Rand
 Gr. 4 5 6 7 8 9 10
 -0.50 -0.55 -0.60 -0.65 -0.70 -0.75 -0.80

Kinder-Strümpfe farbig
 Gr. 1 2 3 4 5
 -0.28 -0.32 -0.36 -0.40 -0.45
 6 7 8 9 10
 -0.50 -0.55 -0.60 -0.65 -0.70

Kinder-Strümpfe 2fädig, Mako
 Gr. 1 2 3 4 5
 -0.50 -0.55 -0.60 -0.65 -0.70
 6 7 8 9 10
 -0.80 -0.90 1.- 1.10 1.20

Burchard

Eine Empfehlung für Ihre Osterausgabe

und eine Werbung von nachhaltigster Wirkung für Sie, ist eine Empfehlungsanzeige in unserer Osterausgabe. Unberührt von der Hast des Alltags wird diese Ausgabe in beschaulicher Ruhe gelesen. Man wird Ihre guten Kaufanregungen im Kreise der Familie zum Gegenstand einer Aussprache machen und sich Ihrer bei eintretendem Bedarf bevorzugt erinnern. Darum nutzen Sie diese gute Gelegenheit. - Ihre Unterlagen für Ihre Osteranzeige erbitten wir bis spätestens Donnerstag.

Empfehlungen

Matratzen
 (auch Umarbeitung) nur a. b. Matrassen Spezial-Verfäße, H. Bient, Strengstr. 5 (b. Sirel) Tel. 3032.

Verkäufe
 Schlafzimmer Herzzimmer Küchen u. sonstige Möbel faßt Gutmann, Rudolffstr. 12. Günst. Gelegenheiten!

60 Pf. Zimmer
 eiche m. Buchbaum, Schrank 1800r, Bettstellen, Nachtschische, Pfeilerkommode, 2 Stühle, zu b. 500. Preis b. 350.- nur 200.-

Wöbelhaus Seiter
 Waldstraße 7, Eberhardstraße.

Gabardin-Mantel
 u. Wetter- Stoffe u. Sport-Ärmel, Kofen, Robe, neu u. gebr., sowie Geb.-Jaden, Gebetm. Mantel auf. b. 2. abf. Jahrgangstr. 50a, 2.

Autoreifen
 sofort lieferbar |
 neu, gebr.

450/17	15.-	10.-
475/17	17.-	10.-
500/17	19.-	12.-
525/17	20.-	14.-
550/17	23.-	15.-
400/18	12.-	7.-
450/18	15.-	9.-
475/18	16.-	10.-
500/18	18.-	11.-
525/18	19.50	12.-
550/18	24.-	15.-
600/18	27.-	18.-
350/19	10.-	4.-
400/19	11.-	5.-
475/19	17.-	8.-
500/19	17.-	8.-
600/19	26.-	12.-
450/20	17.-	10.-
500/20	19.-	12.-
525/20	21.-	14.-
550/20	24.-	15.-
600/20	27.-	16.-
650/20	29.-	16.-
450/21	17.50	10.-
500/21	18.-	10.-
730/120	17.-	25.-
730/130	21.-	---
1445	20.-	---
800/20	87.-	---
825/20	95.-	---
88.7	100.-	---

Weitere Größen sowie neue Reifen, sofort ab Lager lieferbar.

Gummi Fricke
 Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 84
 Ruf 6821
 gegenüber Markthalle.

ZU OSTERN!
Konfituren

Vollmilch-Schokolade-Hasen
 Stück v. -1.10 an

Rote Zuckerhasen ¼ Pfd. ... -0.25

Braune Caramell-Has. ¼ Pfd. ... -0.30

Fondant-Küchen 6 Stück
 „ Enten oder Hasen } -0.25

Waffel-Hasen oder Eier } 6 Stück
Kokos-Eier } -0.25

Gelee- (mit Dotter), halbe Fondant- od. Perlhühner-Eier } 6 Stück
 } -0.25

Vollmilch-Schokol. mit Osterbild
 5 Tafeln à 100 Gramm zusammen -0.95

Dragée-Eier groß und klein flüssig gefüllt ½ Pfd. -0.35

Marzipan-, Nougat-, Creme-, Likör-Eier Stück -1.10

Oster-Präsent-Eier u. -Packungen
 in großer Auswahl!

Hasen zum Füllen
 (sitzend od. laufend) -0.80 -0.50 -0.35 -0.15

Hasen zum Füllen mit Kiepe (stehend) ... -0.75 -0.50 -0.35

Papp-Eier
 zum Füllen -0.50 -0.25 -0.15 -0.10

Hasengespann 38 cm 26 cm 23 cm lang
 -0.65 -0.35 -0.25

Molton-Hasen extra große Ausführung 1.25 -0.95

2 Formen, Sieb u. Schaufel auf Kart. -0.10

6 Formen, Sieb u. Schaufel auf Kart. -0.25

Sandimer großer m. Form (mit Sieb, Schaufel) -1.- -0.50 -0.25

Tamburin 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm ø mit Fellbezug -0.95 -0.75 -0.50 -0.35

Springseil -0.50 -0.35 extra stark -0.95

TIETZ

In Mannheim mit Erfolg werben

bedingt das Eingliedern des Mannheimer Tageblattes in den Werbeplan

Als Mannheims große Mittagszeitung ist das Mannheimer Tageblatt in allen Schichten der rund 280.000 Einwohner zählenden Groß-Industriestadt verbreitet.

Gelegenheits-Anzeigen aller Art finden in dem umfangreichen Klein-Anzeigenteil größte Beachtung

Regelmäßige Wochenbeilagen: **Süddeutsche Frauen-Post - Mannheimer Illustrierte**

Unverbindliche Kosten-Anschläge und Probe-Nummern stehen gern zur Verfügung

Man wende sich immer nur an das **Tageblatthaus Mannheim H 2, 2-3**

die Probe aufs Exempel

Bohnen Sie doch mal mit **Loba-Wachs** mit dem Raben.

Das glänzt ganz prima, ist außerordentlich haltbar, und der feine Geruch!

Sie erhalten auch Loba-Qualität in der Dose mit dem Zeppelin darauf. Das ist das

Zeppelin-Loba zu 75 Pfg. die Pfunddose